

Ex-post-Evaluierung Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz Phase I, Syrien

Titel	UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz, Phase I		
Sektor und CRS-Schlüssel	1122000 Grundschulbildung 1123000 Alltagsfähigkeit für Jugendliche und Erwachsene		
Projektnummer	2016 18 826		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	14,05 Mio. EUR / Übergangshilfe (KWI/ÜH)		
Projektlaufzeit	Dezember 2016 – Dezember 2018 (Abschlusskontrolle April 2021)		
Berichtsjahr	2023	Stichprobenjahr	2023

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

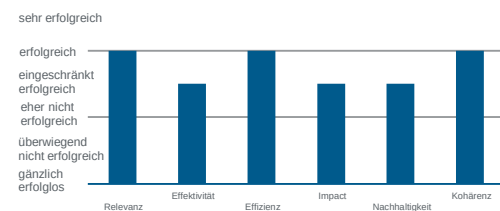
Ziele auf Outcome-Ebene waren der Zugang syrischer Kinder und Jugendlicher zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kinder-, Jugend- sowie Sozialschutz und deren Nutzung. Auf der Impact-Ebene war das Ziel die Linderung der schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen; zudem wurde das Vorhaben aufgrund der FS 1-Kennung auf einen Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden überprüft. Die Einzelmaßnahmen des Vorhabens wurden an knapp 100 Projektstandorten umgesetzt und waren in die UNICEF-Initiative „No-Lost-Generation“ (NLG) eingebettet.

Wichtige Ergebnisse

Relevanz, Kohärenz und Effizienz des Vorhabens waren erfolgreich. Hingegen liegen die Ergebnisse bei Effektivität unter den Erwartungen, und auch bei den entwicklungspolitischen Wirkungen und der Nachhaltigkeit des Vorhabens konnten nur eingeschränkte positive Ergebnisse angenommen werden.

- Konzeption und Ziele der Maßnahmen entsprachen den Bedürfnissen der Zielgruppe und der Kompetenz des Projektträgers, jedoch erschwerten das volatile politische Umfeld und die prekäre Sicherheitslage in Syrien die Umsetzung einzelner Maßnahmen, so dass nicht alle Zielwerte in den verschiedenen Komponenten erreicht und die damit verbundenen Ziele auf Outcome-Ebene nur teilweise erfüllt wurden.
- Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen UNICEF in Syrien agieren musste, waren Produktionseffizienz des Vorhabens aus der Perspektive des Projektträgers sowie Allokationseffizienz aus der Perspektive der Zielgruppe erfolgreich; die Kosten waren teilweise deutlich niedriger als bei vergleichbaren NLG-Vorhaben in fragilen Kontexten.
- Zwar waren von den NLG-Bildungsinvestitionen grundsätzlich positive entwicklungspolitische Ergebnisse zu erwarten, die aber von dem negativen sozioökonomischen und soziopolitischen Kontext begrenzt wurden, in dem das FZ-Vorhaben implementiert werden musste.
- Dennoch ist es mit dem Vorhaben gelungen, unter den Bedingungen des „eingefrorenen“ Bürgerkriegs in Syrien, Kindern und Jugendlichen einen erweiterten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten zu schaffen sowie Kinder-, Jugend- und Sozialschutzleistungen zu ermöglichen, auch da der Projektträger erfahren in der Umsetzung von Bildungsvorhaben in fragilen Kontexten war.

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Im Vergleich zu isolierten Bildungsinvestitionen in fragilen Kontexten entsprechen multisektorale Ansätze mit integrierten Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kinder-, Jugend- und Sozialschutz stärker den Bedarfen der Zielgruppe.
- Für FZ-Bildungsvorhaben in fragilen Kontexten sind konzeptionell weiterentwickelte Folgevorhaben wichtig, um nachhaltige und entwicklungspolitische Wirkungen erzielen zu können.
- Bei Vorhaben in einem von Krieg gekennzeichneten Umfeld benötigt der Projektträger hinreichende Flexibilität bei der Anpassung von Budgetlinien und Zeitplänen.
- Ein zu Neutralität verpflichteter Projektträger ist für Bildungsvorhaben in einem Umfeld unerlässlich, in dem externe politische Akteure ihren Einfluss geltend machen.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Der blutige Bürgerkrieg in Syrien, der im Frühjahr 2011 nach friedlichen Demonstrationen für politische und gesellschaftliche Reformen und der nachfolgenden gewalttätigen Reaktion des Regimes unter Baschar al-Assad ausbrach, hat nach UN-Angaben von 2022 mehr als 300 Tsd. zivile Todesopfer gefordert.¹ UNHCR registrierte 2022 über 28 Mio. aus Syrien Geflüchtete sowie 1,1 Mio. Binnenvertriebene im Jahr 2019.² Das massive militärische Eingreifen Russlands in den Syrien-Konflikt hat zur Konsolidierung des Assad-Regimes beigetragen, das inzwischen wieder mehr etwa 70 % des Landes kontrolliert. Lediglich eine von Kurden gegründete autonome Region im Nordosten, das von der islamistischen Organisation Hayat Tahrir al-Sham teilweise kontrollierte Gouvernement Idlib im Nordwesten sowie von der Türkei besetzte Gebiete an der Grenze zum Nachbarland Syrien stehen nicht unter der Kontrolle der Regierung in Damaskus. Der Konflikt mit den aufständischen Oppositions- und Rebellen Gruppen ist jedoch keineswegs gelöst, nur eingefroren, zumal auch die Interessen der intervenierenden Regionalmächte Russland, Iran und Türkei einer politischen Lösung entgegenstehen.³

Syrien wird mit „hoher Alarmstufe“ der fragilen Staatengruppe zugerechnet – gleichauf mit Ländern wie Afghanistan und Demokratische Republik Kongo.⁴ Die syrische Wirtschaft liegt am Boden, die Landeswährung ist kollabiert und für den Wiederaufbau fehlen die finanziellen Mittel. Seit Jahren schrumpft das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes, eine Redynamisierung der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung wird nicht erkennbar.⁵ 85 % der Haushalte in Syrien können ihre Grundbedürfnisse nicht decken, 12,1 Mio. Menschen haben keinen gesicherten Zugang zu Nahrung, mehr als der Hälfte der Bevölkerung fehlt eine stabile Wasserversorgung.⁶ Rasant gestiegene Lebensmittel- und Treibstoffpreise, verschärft durch den Krieg in der Ukraine, sowie der anhaltende Konflikt in Teilen des Landes haben verheerende Folgen für die vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen Syriens, während gleichzeitig weniger Menschen im Rahmen nationaler Programme zur sozialen Sicherheit subventionierte Lebensmittel und Kraftstoffe erhalten. Durch die Corona-Pandemie und das schwere Erdbeben vom Februar 2023 hat sich die soziale Lage weiter verschlechtert. Nur mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft können soziale Basisdienstleistungen aufrechterhalten werden.

Sieben von zehn Menschen in Syrien – mehr als 15 Mio. – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Wichtigste Geber sind die Europäische Union und deren Mitgliedstaaten.⁷ Deutschland hat die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit Syrien nach dem Ausbruch der bewaffneten Krise ausgesetzt, leistet aber weiterhin beispielsweise regierungsfern strukturbildende Übergangshilfe mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit vulnerabler Bevölkerungsgruppen in Syrien zu stärken. Eine Zusammenarbeit mit der syrischen Regierung oder De-facto-Autoritäten in Nordwest- und Nordostsyrien besteht dabei nicht.⁸

¹ <https://www.ohchr.org/en/stories/2023/05/behind-data-recording-civilian-casualties-syria> (Zugriff: 18.09.2023). Laut einer Schätzung des Syrian Observatory for Human Rights (SOHR) kamen in dem Konflikt bis Dezember 2018 mindestens 560.000 Menschen ums Leben. <https://www.syriahr.com/en/108829/> (Zugriff: 18.09.2023)

² <https://www.unhcr.org/refugee-statistics/download/?url=Vi0n2C> sowie <https://www.unhcr.org/refugee-statistics/download/?url=S6aCoq> (Zugriff: 18.09.2023)

³ Auch die USA unterhalten nahe der syrisch-irakischen Grenze den Militärstützpunkt AL-Tanf, wo zeitweise Kämpfer der Freien Syrischen Armee ausgebildet wurden, dem bewaffneten Arm der 2011 gebildeten Nationalkoalition syrischer Revolutions- und Oppositionskräfte.

⁴ Fund for Peace (2023): Fragile States Index. Annual Report 2023, Washington DC, S. 7.

⁵ Allein in den drei Jahren 2020-2022 ist das BIP um mehr als 10 % geschrumpft; World Bank (2023): Global Economic Prospects, January, Washington DC, S. 26. Der International Monetary Fund veröffentlicht seit 2011 für Syrien wegen der dortigen unsicheren politischen Situation keine makroökonomischen Daten; IMF (2023): World Economic Outlook, April, Washington DC, S. 118.

⁶ https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en und <https://www.wfp.org/countries/syrian-arab-republic> (Zugriff: 19.09.2023)

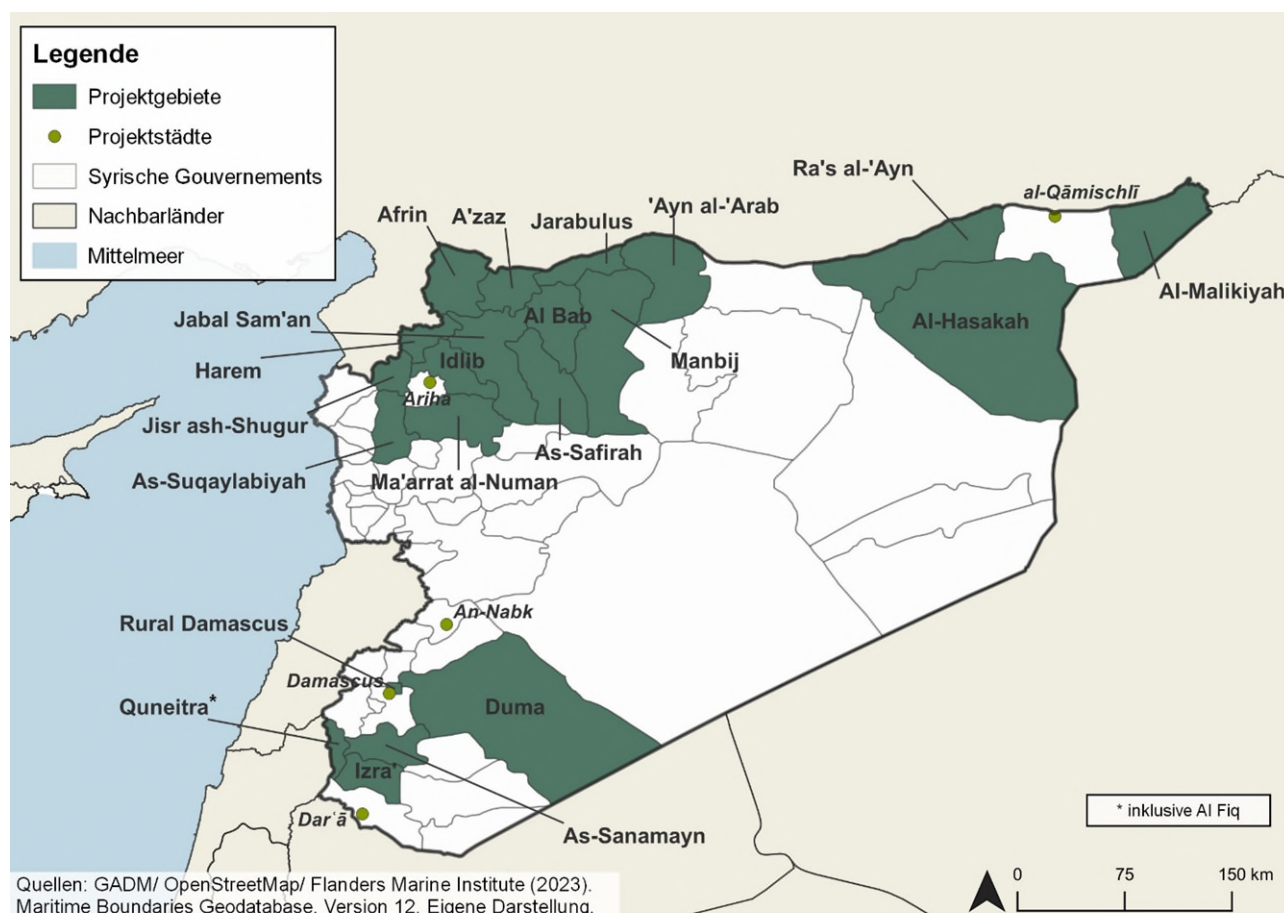
⁷ https://civil-protection-humanitarian-aid.ec.europa.eu/where/middle-east-and-northern-africa/syria_en#introduction (Zugriff: 19.09.2023)

⁸ <https://www.bmz.de/de/laender/syrien> (Zugriff: 19.09.2023).

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das FZ-Vorhaben „UNICEF Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz“ (BMZ-Nr. 2016 68 060) diente der Finanzierung von Aktivitäten im Rahmen des No-Lost-Generation (NLG)-Ansatzes von UNICEF in den Bereichen Bildung und Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in Syrien. Ziel des Vorhabens war es, den Zugang syrischer Kinder zu Bildungsangeboten und Kinderschutzmaßen zu verbessern, mit besonderem Fokus auf Kinder mit Behinderungen, Binnenflüchtlinge, Kinder ohne Zugang zu Bildung sowie traumatisierte Kinder und Jugendliche. Die Einzelmaßnahmen leisteten Beiträge zur Verbesserung des Zugangs zu formalem Schulunterricht sowie zu informellen Bildungsangeboten außerhalb des Schulsystems für Kinder und Heranwachsende. Hinzu kamen Kinderhilfsmaßnahmen und psychosoziale Angebote für Kinder und Jugendliche.

Karte/ Satellitenbild des Projektlandes inkl. Projektgebiete/-standorte



Aufschlüsselung der Gesamtkosten

		Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten* (gesamt)	Mio. EUR	14,05	14,05
Eigenbeitrag	Mio. EUR	0,0	0,0
Fremdfinanzierung	Mio. EUR	14,05	14,05
davon BMZ-Mittel	Mio. EUR	14,05	14,05

* Gesamtzuwendung an UNICEF Übergangshilfe (KWI Titel)

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das Vorhaben in zahlreichen syrischen Kommunen war Teil des regionalen NLG-Ansatzes, der unter der Leitung von UNICEF sowie des christlichen Hilfswerks World Vision darauf abzielte, Kindern und Jugendlichen, die von der Syrienkrise betroffen sind, den Zugang zu Bildung zu gewährleisten. Zugleich zielte die NLG-Initiative darauf ab, für die von Krieg, Gewalt und Flucht traumatisierten Kinder und Jugendlichen eine schützende Umgebung zu schaffen, welche der Ausbeutung, dem Missbrauch und der Vernachlässigung schutzbedürftiger Kinder entgegenwirkt.

Die Ausrichtung der NLG-Initiative an Kinder- und Jugendrechten sowie die Förderung von Bildung mit dem Ziel, Menschen grundsätzlich zu befähigen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern, entsprach auch den Politiken und Prioritäten des BMZ. Auf regionaler bzw. länderspezifischer Ebene war der NLG-Ansatz in den Humanitären Reaktionsplan für Syrien (Syria Humanitarian Response Plan/HRP) eingebettet, welchem eine Koordinierungsfunktion der humanitären Maßnahmen in Syrien zukommt.

Dass die Maßnahmen sowohl in Gebieten unter Regierungs- als auch unter Oppositionskontrolle implementiert werden sollten, entsprach dem „Whole of Syria“-Ansatz der UN-Organisationen, ungeachtet der lokalen Machtverhältnisse Zugang zu allen Regionen zu erhalten. Zudem war vorgesehen, zuständige syrische Fachministerien, wie beispielsweise das Ministry of Education oder das Ministry of Social Affairs and Labour, und deren lokale Einheiten einzubinden, um Unterstützung vor Ort zu sichern. In Abhängigkeit von der Sicherheitslage und auf Basis eines von UNICEF erstellten Bedarfsrankings, sollten die jeweiligen Kommunen zu Beginn der Durchführung des Vorhabens ausgewählt werden (vgl. Effektivität | Beitrag zur Erreichung der Ziele).

Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Während vor Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs im Jahr 2011 nahezu alle Kinder in Syrien zur Schule gegangen waren, hatten fünf Jahre nach Ausbruch der bewaffneten Auseinandersetzung rund 2,1 Mio. Schülerinnen und Schüler in Syrien keinen Zugang mehr zu formaler Bildung. Gleichzeitig schrumpften die Bildungsausgaben der syrischen Regierung seit 2011 bei sinkendem realem BIP drastisch.⁹ Zudem waren über 6.000 Schulen nicht mehr in Betrieb, und die Einschulungsquoten sanken auf einen Tiefpunkt. So lag die Bruttoeinschulungsquote für den Primarbereich im Jahr 2016 – dem Implementierungsjahr des Vorhabens – bei nur noch 74 %, die Nettoeinschulungsquote bei 70 %, was ungefähr dem Stand der 1980er Jahre entsprach. Besonders dramatisch war die Situation in der Region in und um Damaskus, in Aleppo, Homs und Idlib, wo mehr als die Hälfte der 2,1 Mio. Schülerinnen und Schülern lebten, die keine Schule mehr besuchten.¹⁰

Neben dem fehlenden Zugang zu Bildungsangeboten waren die Lebensverhältnisse von syrischen Kindern und ihren Familien durch multidimensionale Armut geprägt (vgl. auch Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens). So zeigte ein Bericht zu den Auswirkungen der Syrienkrise von 2014, dass vier von fünf Syrerninnen und Syrern unterhalb der nationalen Armutsgrenze lebten, fast zwei Drittel der Bevölkerung litten unter extremer Armut.¹¹

Die Zielgruppe umfasste vor diesem Hintergrund alle Kinder und Jugendlichen in Syrien, die keinen Zugang zu Bildungsangeboten und Kinderschutzmaßnahmen hatten. Mädchen und Jungen sollten zu gleichen Teilen berücksichtigt werden, wobei auch spezielle Maßnahmen für Mädchen vorgesehen waren, die bspw. Opfer von Vergewaltigungen wurden oder unter anderen Formen genderbasierter Gewalt litten. Zudem wurde ein besonderer Fokus auf Familien mit Kindern mit Beeinträchtigung gelegt, für die finanzielle und administrative

⁹ https://www.unicef.org/syria/media/10586/file/Budget%20brief_2022_F.pdf (Zugriff: 01.12.2023)

¹⁰ <https://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/no-place-children-impact-five-years-war-syrias-children-and-their> (Zugriff 18.11.2023).

¹¹ <https://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/alienation-and-violence-impact-syria-crisis-report-2014-march-2015> (Zugriff 18.11.2023).

Unterstützungsleistungen geplant waren, wie beispielsweise ein Fallmanagement, das sich an den individuellen Bedürfnissen und Potentialen der Empfängerfamilien ausrichtete. Die Auswahl der Zielgruppe war angemessen.

Angemessenheit der Konzeption

Die Konzeption des Vorhabens basierte auf dem vom UNICEF eingereichten Projektvorschlag, mit dessen geplanten Maßnahmen auf Outcome-Ebene Wirkungen in den Komponenten Bildung (K1), Kinder- (K2), Jugend- (K3) und Sozialschutz (K4) erzielt werden sollten, um so auf Impact-Ebene die Resilienz der Zielgruppe zu stärken.

Eine detaillierte Wirkungskette wurde in den Projektdokumenten nicht explizit beschrieben, ebenso wenig wurde der Resilienzbegriff näher bestimmt. Die Outcome-Ziele in den einzelnen Komponenten waren hingegen sehr ausführlich formuliert und durch zahlreiche Output-Indikatoren unterlegt.¹²

Um auf Outcome-Ebene das Ziel prägnanter zu formulieren und die Nutzung zu adressieren, wurde es in der Evaluierungskonzeption folgendermaßen modifiziert: Ziel auf Outcome-Ebene war es, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen im Bereich Bildung (K1), Kinderschutz- (K2), Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation (K3) sowie Sozialschutz (K4) erhalten und diesen nutzen. Auch auf Impact-Ebene wurde eine Anpassung vorgenommen und der Begriff der Resilienz aufgrund seiner Unschärfe ersetzt. Modifiziertes Ziel auf Impact-Ebene war es, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche in Syrien zu lindern. Bedingt durch die FS1-Kennung in dem Programmvorschlag wurde die Zielsetzung auch dahingehend überprüft, ob auf Impact-Ebene ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden konnte.

Grundsätzlich folgt das Zielsystem der auf empirischen Befunden basierenden Wirkungslogik, dass Investitionen in die Bildung von Kindern und Jugendlichen zahlreiche positive soziale und ökonomische Wechselwirkungen beinhalten, und sich direkt auf Aspekte, wie Einkommen, Geburtenrate, Gesundheit, Lernleistungen der Nachkommen oder unter bestimmten Voraussetzungen auch auf Konfliktprävention und -bewältigung förderlich auswirken. Zudem ist davon auszugehen, dass sich integrierte Maßnahmen, wie sie in den vier Komponenten im Rahmen von Bildung, Kinder-, Jugend- und Sozialschutz gebündelt werden, wirkungssteigernd auswirken.¹³ Aus diesem Grund wird auch die Kombination der Maßnahmen in den vier Komponenten in konzeptioneller Hinsicht als sinnvoll bewertet, ebenso wie als durchführbar, da UNICEF als Projektträger die erforderlichen Voraussetzungen zur Implementierung erfüllte, wie beispielsweise einschlägige Expertise.

Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Trotz gravierender und gering zu beeinflussender Risiken konnte das Vorhaben weitgehend wie geplant umgesetzt werden. Lediglich einzelne Maßnahmen mussten aufgrund der sehr volatilen Sicherheitslage abgesagt oder eingestellt werden, wie bspw. Fortbildungsmaßnahmen von Lehrkräften in Süd- und Nordsyrien, da dort Kampfhandlungen eskalierten, oder Aktivitäten zur Geschäftsgründung von Jugendlichen, nachdem Behörden erforderliche Genehmigungen nicht erteilten und sich zudem die Finanzierungskosten für die Geschäftsgründungen erhöhten. Eingesparte Budgetmittel wurden in derselben Komponente verwendet.

Zusammenfassung der Benotung:

In konzeptioneller Hinsicht sind hinsichtlich der verschiedenen Bewertungsdimensionen von Relevanz keine wesentlichen Mängel festzustellen, weshalb die Relevanz des Vorhabens als erfolgreich bewertet wird. Vor allem überzeugt die Konzeption des Vorhabens, welches in den regionalen NLG-Ansatz eingebunden war, auch durch

¹² Outcome-Ziele waren lt. Programmvorschlag und Abschlusskontrolle (i) gefährdeten Kindern, besonders solche, die nicht zur Schule gehen oder bei denen dieses Risiko besteht, Zugang zu Lernmöglichkeiten und Fähigkeitsentwicklung zu schaffen, (ii) Kinder besser vor den Auswirkungen der Krise durch verstärkte gemeinschaftsbasierte Prävention und Interventionen zu schützen, die auf eine erhöhte Resilienz der Kinder und Gemeinschaften abzielen, (iii) die Resilienz junger Mädchen und Jungen zu festigen und Bewältigungsstrategien durch erhöhte Lernmöglichkeiten zu schaffen, welche helfen, Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in ihren Gesellschaften und (iv) soziale und ökonomische Schwächen von benachteiligten Kindern und ihrer Familien zu identifizieren und adressieren.

¹³ Langthaler, Margarita (2013): Die entwicklungspolitischen Wirkungen von Bildung, Wien; abrufbar unter https://www.researchgate.net/publication/280713457_Argumentationsrahmen_Die_entwicklungspolitischen_Wirkungen_von_Bildung/link/55c1ff4308ae4a2aa8933d3f/download (Zugriff: 26.11.2023)

die Ausrichtung an den Bedürfnissen der Zielgruppe, die ohne entsprechende Maßnahmen keinen adäquaten Zugang zu Bildungs- noch zu Kinderschutzangeboten gehabt hätte.

Relevanz: 2

Kohärenz

Interne Kohärenz

Das deutsche Engagement für die vom Syrienkonflikt betroffenen Menschen in Syrien umfasste im Rahmen der FZ seit 2016 – dem Implementierungsjahr des Vorhabens – u.a. Vorhaben mit UNDP im Bereich Rehabilitation von Infrastruktur und UNICEF im Bereich Wasser.¹⁴ Der Fokus im Rahmen der TZ lag auf der Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure sowie Binnenvertriebener und aufnehmender Gemeinden in syrischen Oppositionsgebieten im Nordwesten und Nordosten des Landes in den Sektoren Ernährungssicherheit, Gesundheit und psychosoziale Unterstützung.

Im Durchführungszeitraum des Vorhabens war zwischen FZ und TZ eine sektorale Arbeitsteilung erkennbar. Während die FZ vor allem in den Sektoren Bildung und Infrastruktur tätig war, konzentrierte sich die TZ auf die Sektoren Ernährung und Gesundheit. Zudem waren alle Vorhaben konsistent mit internationalen Standards und Normen, zu denen sich die deutsche EZ bekennt, wie bspw. die Agenda 2030 und ihrem Prinzip „Leave No One Behind“. Diese Konsistenz mit internationalen Standards und Normen gilt ebenso für das hier evaluierte Vorhaben zur Unterstützung der Maßnahmen der NLG-Initiative, welche die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellte. Deren Schutz und Gewährleistung auf Grundlage der von Deutschland ratifizierten UN-Kinderrechtskonvention sind Leitprinzip der deutschen Entwicklungspolitik.

Externe Kohärenz

Die NLG-Aktivitäten in Syrien waren integraler Bestandteil der jährlichen Syria HRP und bildeten den Rahmen für andere humanitäre Maßnahmen dieser Pläne, um Doppelfinanzierungen zu vermeiden. Vor dem Hintergrund der vier Prinzipien Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit, anerkannt 1991 mit der UN-Resolution 46/182 als Basis der weltweiten humanitären Hilfe, wurde der HRP in Absprache mit der syrischen Regierung entwickelt. Auch in die Aktivitäten der NLG-Initiative waren bewusst zuständige syrische Fachministerien bzw. deren lokale Einheiten eingebunden, um Unterstützung für die Implementierung vor Ort zu gewinnen und Rückhalt für die Maßnahmen als solche zu sichern (vgl. Relevanz | Ausrichtung an Politiken und Prioritäten).

Daneben stimmte sich UNICEF regelmäßig mit Partnern der NLG-Initiative in Syrien ab, ebenso wie mit bilateralen Gebern, zu denen nach Angaben von UNICEF im Implementierungszeitraum u.a. Japan, Finnland, Norwegen, Österreich und Kuwait gehörten. Rechenschaftslegung, Lernen, Monitoring und Evaluierung der NLG-Maßnahmen erfolgten zunehmend harmonisiert mit den Syria HRP bzw. den regionalen „Refugee and Resilience Plans“ (3RP), welche für die von der Syrienkrise besonders betroffenen Länder Türkei, Libanon, Jordanien, Irak und Ägypten galten. Da UNICEF in diesen Ländern bereits über positive Erfahrungen im Rahmen des NLG-Ansatzes verfügte, wird das UN-Kinderhilfswerk auch als geeigneter Projektträger für Syrien bewertet, um die Maßnahmen des Vorhabens fachkundig umzusetzen.

Zusammenfassung der Benotung:

Bei der Beurteilung der Kohärenz wird berücksichtigt, dass Deutschland die bilaterale EZ mit Syrien nach dem Ausbruch der bewaffneten Krise ausgesetzt hat. Die Bewertung der Kohärenz stützt sich daher insbesondere auf die Passgenauigkeit des NLG-Ansatzes im Kontext mit anderen Maßnahmen für die von der Syrienkrise betroffenen Menschen (externe Kohärenz). Vor diesem Hintergrund wird die Kohärenz aufgrund der Abstimmung und der Nutzung gemeinsamer Systeme als erfolgreich bewertet.

Kohärenz: 2

¹⁴ Weitere Informationen zu den Projekten finden sich unter <https://www.bmz.de/resource/blob/17674/syrien-lebensbedingungen-verbessern.pdf> sowie [syrien-wasserversorgung-sichern.pdf \(bmz.de\)](https://www.bmz.de/resource/blob/17674/syrien-wasserversorgung-sichern.pdf) (Zugriff: 19.11.2023).

Effektivität

Erreichung der (intendierten) Ziele

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Outcome-Ebene war es, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen im Bereich Bildung (K1), Kinderschutz- (K2), Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation (K3) sowie Sozialschutz (K4) erhalten und diesen nutzen.

Indikator	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK	Ist-Wert bei EPE
(1) Kinder und Jugendliche mit qualitativ verbessertem Zugang zu formalen und informellen Bildungsangeboten (K1)	90.000 Kinder und Jugendliche	67.870 Kinder und Jugendliche → nicht erfüllt	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes ¹⁵
(2) Begünstigte eines qualitativ verbesserten Lernumfeldes (K1)	110.000 Kinder und Jugendliche 900 Lehrkräfte	164.535 → erfüllt 723 → nicht erfüllt	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
(3) Kinder und Jugendliche mit Zugang zu Kinderschutzmaßnahmen (K2)	107.300 Kinder und Jugendliche 1.150 Kinderschutzarbeitende 240 Schulberatende/ Gesundheitsarbeitende	121.095 Kinder und Jugendliche → erfüllt 1.464 Kinderschutzarbeitende → erfüllt 155 Schulberatende/ Gesundheitsarbeitende → nicht erfüllt	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
(4) Jugendliche mit Zugang zu Life Skills Trainings und Berufsbildungsangeboten (Komponente 3)	60.000 Jugendliche	106.251 Jugendliche → erfüllt	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
(5) Familien mit behinderten Kindern mit Zugang zu finanzieller Unterstützung	4.200 Familien	4.269 Familien → erfüllt	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes

Datenquelle: Abschlusskontrolle 2021; UNICEF Final Report Government of Germany, BMZ-No. 2016 18 826 (Phase I), 7 December 2016 to 31 December 2018.

Von der Bildungskomponente (K1) sollten insgesamt 90.000 Kinder und Jugendliche von formalen und informellen Bildungsangeboten profitieren (Indikator 1). Dazu zählten beschleunigte Lernprogramme zur Aufholung von Lernrückständen, Selbstlernprogramme zum Erwerb eines formalen Abschlusses sowie Förderkurse und berufliche Bildungsangebote. Jedoch hatten weniger Kinder und Jugendliche als geplant einen erweiterten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten, u.a. wegen der herausfordernden Kooperation mit Bildungsbehörden in Gebieten außerhalb der Kontrolle der syrischen Regierung, wo nicht akkreditierte Lehrpläne eingeführt wurden. Erschwerend kamen fehlende Räumlichkeiten an Projektstandorten hinzu, weshalb im Rahmen des Vorhabens Container als Klassenräume installiert sowie Klassenzimmer und Schulgebäude durch kleinere Reparaturmaßnahmen instandgesetzt wurden. Angaben von UNICEF zufolge waren zum Zeitpunkt der EPE alle Schulen in Betrieb, die im Rahmen des FZ-Vorhabens rehabilitiert wurden. Auch ein Großteil der rehabilitierten Klassenzimmer konnte zum Zeitpunkt der EPE noch genutzt werden.

¹⁵Das FZ-Vorhaben unterstützte die NLG-Initiative und war somit Teil eines größeren Vorhabens. Die im Programmvoranschlag festgelegten Zielwerte leiteten sich aus den geplanten FZ-Mitteln für die einzelnen Komponenten im Durchführungszeitraum ab. Konkret bedeutet dies, dass bspw. in Komponente 1 im Durchführungszeitraum 90.000 Kinder an beschleunigten Lernprogrammen etc. teilnehmen sollten, die mit FZ-Mitteln finanziert wurden. Ein Ist-Wert zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung hat keine Aussagekraft bezüglich der Wirkung des FZ-Vorhabens.

In qualitativer Hinsicht sollte durch die Rehabilitation von Schulen und Klassenzimmern, durch die Bereitstellung von Schulmaterialien sowie durch Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte das Lernumfeld verbessert werden (Indikator 2). Hier konnte der Zielwert begünstigter Kinder, Jugendlicher sowie Lehrkräfte insgesamt überschritten werden, Schulungsmaßnahmen für Lehrkräfte konnten jedoch nicht vollumfänglich umgesetzt werden, da Kampfhandlungen eskalierten (vgl. Relevanz | Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit).

In der Komponente Kinderschutz (K2) nutzen insgesamt 121.095 Kinder und Jugendliche Kinderschutz- und psychosoziale Betreuungsprogramme sowie spezialisierte Kinderschutzleistungen. Der Zielwert von 110.000 Kinder und Jugendlichen wurde hier übertroffen, ebenso wie der Zielwert von 1.150 Kinderschutzarbeitenden, die in psychosozialer Betreuung geschult wurden. Unterschritten wurde allerdings auch hier der Zielwert von 240 Schulberatenden und Gesundheitsarbeitenden, die ebenfalls in psychosozialer Betreuung geschult werden sollten.

In Komponente 3, welche auf die Entwicklung von Jugendlichen und die Förderung ihrer Partizipationsmöglichkeiten (K3) abzielte, wurde der Zielwert von 60.000 Begünstigten nahezu verdoppelt. Zu den Maßnahmen zählten Trainings zur Kompetenzverbesserung hinsichtlich kritischen Denkens, Kommunikation, Zusammenarbeit und Kreativität, berufliche Bildungsmaßnahmen sowie die Teilnahme an Projekten und Initiativen der Gemeindearbeit.

Unter Komponente Sozialschutz (K4) erhielten 4.629 Familien mit Kindern mit Beeinträchtigung Cash Transfers und der anvisierte Wert von 4.200 Familien wurde damit erreicht.

Beitrag zur Erreichung der Ziele

Das volatile politische Umfeld oder fehlende Genehmigungen erschwerten die Umsetzung einzelner Maßnahmen des FZ-Vorhabens, dennoch konnten einzelne Zielwerte in den verschiedenen Komponenten erreicht und die damit verbundenen Ziele auf Outcome-Ebene teilweise erfüllt werden, auch weil die verbliebenen Mittel für andere Maßnahme in derselben Komponente verwendet wurden. (vgl. Effektivität | Erreichung der (intendierten) Ziele).

Bei den Maßnahmen im Bereich Bildung, Kinder- und Jugendschutz des FZ-Vorhabens nutzen nach Auskunft des Projektträgers UNICEF Mädchen und Jungen die Angebote überwiegend in gleichem Maße.¹⁶ Viele der Zielvorgaben sahen bereits einen Zielwert von 50 % Mädchen vor. Aus diesem Grund wurde in einzelnen Maßnahmen speziell darauf geachtet, die Teilnahme von Mädchen zu fördern. So fanden u.a. in verschiedenen Kommunen Sensibilisierungsmaßnahmen für geschlechtsspezifische Gewalt und andere Belange des Kinderschutzes statt, und es wurde erreicht, dass beispielsweise auch verheiratete Mädchen im Teenageralter Maßnahmen im Bereich Kinder- und Jugendschutz in Anspruch nahmen. Hinzu kam, dass im Bereich berufliche Bildungsmaßnahmen Kurse speziell für Mädchen angeboten wurden, um Zugangshürden abzubauen. Dies galt auch für junge Menschen mit Behinderungen, die durch Materialien in Blindenschrift oder durch den Einsatz von Gebärdensprache unterstützt werden sollten.

Hinsichtlich der Nutzung der Cash Transfers zeigt eine 2018 und 2019 durchgeführte Umfrage von UNICEF unter den Empfängerinnen und Empfängern in den ländlichen Gebieten der Gouvernements Damaskus und Tartus, dass Begünstigte nach dem Erhalt der Geldtransfers weniger auf negative Bewältigungsstrategien zurückgriffen, und der Druck nachließ, Mahlzeiten reduzieren zu müssen, Schulden machen zu müssen oder bei Gesundheitskosten Einsparungen vornehmen zu müssen.

Trotz dieser positiven Befunde und einer weitgehenden Erreichung der Ziele des FZ-Vorhabens konnten mit der NLG-Initiative, in welche das FZ-Vorhaben eingebettet war, nicht alle vulnerablen Kinder und Jugendlichen überall in Syrien erreicht werden, auch wenn insgesamt an 93 verschiedenen Interventionsorten Maßnahmen durchgeführt wurden. Gründe hierfür waren – neben einer sich äußerst dynamisch verändernden Sicherheitslage im Durchführungszeitraum – schwerfällige bürokratische Verfahren und mehrstufige Genehmigungsprozesse, die für den Zugang zu vielen Teilen Syriens und den Grenzübergang erforderlich waren (vgl. Relevanz | Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit). Auch eine fehlende Datengrundlage erschwerte es UNICEF, in allen Gebieten Syriens sämtliche vulnerable Zielgruppen zu identifizieren, wie beispielsweise Familien mit Kindern mit Beeinträchtigung, die Anspruch auf Cash Transfers hätten.

¹⁶ Daten nach Geschlecht waren jedoch nicht verfügbar.

Erschwerend hinzu kam eine unzuverlässige und unvorhersehbare Mittelzuwendung der Geber der NLG-Initiative.¹⁷ So waren beispielsweise 2017 lediglich zwischen 42 und 49 % der erforderlichen NLG-Maßnahmen in Syrien in den Bereichen Bildung, Kinder- und Jugendschutz in Höhe von rund 626 Mio. US\$ finanziell abgedeckt. Der FZ-Beitrag des Vorhabens lag für den geplanten Durchführungszeitraum von Dezember 2016 bis Mai 2018 bei 14,05 Mio. EUR. Obwohl Deutschland damit zu einer der größten Geber zählte, machten die Mittel nur einen Bruchteil des erforderlichen Gesamtbudgets für Syrien im Bildungssektor aus. Der Beitrag zur Zielerreichung ist plausibel, jedoch angesichts des Anteils an den Gesamtmitteln begrenzt.

Qualität der Implementierung

UNICEF war in der Implementierung von Bildungsvorhaben erfahren, und wurde von der internationalen Gebergemeinschaft als kompetenter und umsetzungstarker Träger geschätzt, der die Maßnahmen der NLG-Initiative als Projektträger steuerte, koordinierte und überwachte. Darüber hinaus versuchte UNICEF relevante Gender-Risiken bei der Implementierung der NLG-Initiative angemessen zu berücksichtigen, wie genderbasierte Gewalt oder Zwangsverheiratungen von Mädchen, und ergriff Maßnahmen, wie bspw. Sensibilisierungsmaßnahmen für geschlechtsspezifische Gewalt in Kommunen (vgl. Effektivität | Beitrag zur Erreichung der Ziele).¹⁸

Durchgeführt wurden die Maßnahmen im Rahmen der NLG-Initiative von nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen und anderen Partnerorganisationen. Für deren Tätigkeit war eine Erlaubnis der syrischen Regierung notwendig, die jedoch von einzelnen Ministerien deutlich verzögert erteilt wurde, so dass einzelne Aktivitäten des NLG-Maßnahmenpakets später als geplant durchgeführt wurden. Auch die Maßnahmen im Rahmen des FZ-Vorhabens wurden von nationalen und internationalen NROs implementiert. Hier gibt es jedoch keine Hinweise, dass die FZ-Maßnahmen im Durchführungszeitraum aufgrund fehlender Genehmigungen verspätet durchgeführt wurden. Insgesamt haben sich im Rahmen der EPE auch keine Hinweise finden lassen, dass die Qualifikationen dieser Partner von UNICEF nicht ausreichend zur Durchführung der Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kinder-, Jugend- und Sozialschutz waren. UNICEF gab aber an, dass sich der oben erwähnte eingeschränkte Zugang zu Teilen Syriens grundsätzlich negativ auf den Kapazitätsaufbau der Durchführungsorganisationen der NLG-Initiative auswirkte, ebenso wie auf die Qualität der Maßnahmen, das Monitoring sowie die Berichterstattung.¹⁹ Dadurch wurde die Qualität der Implementierung beeinträchtigt. Zudem war UNICEF mit der Herausforderung konfrontiert, dass in Syrien aufgrund der massiven Fluchtbewegungen sowie zahlreicher Opfer unter der Zivilbevölkerung Lehrkräfte sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter fehlten oder nicht geschult werden konnten, um den spezifischen Bedürfnissen vertriebener sowie traumatisierter Kinder und Jugendlicher gerecht zu werden.

Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Nicht-intendierte positive oder negative Wirkungen wurden von UNICEF und Partnern nicht berichtet. Auch im Rahmen der EPE waren keine nicht-intendierten Wirkungen der FZ-Maßnahmen feststellbar, jedoch wurde die Finanzierung von Cash Transfers in Folgephasen vollständig eingestellt, da UNICEF nicht ausreichend dargelegte, wie die Einhaltung von im Rahmen der Syrien-Krise erlassenen Sanktionen bei der Auswahl der Begünstigten von Cash Transfers sichergestellt wird.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt bewerten wir das Effektivitätskriterium als eingeschränkt erfolgreich, da die positiven Ergebnisse dominieren, auch wenn einzelne Resultate hinsichtlich der Erreichung der intendierten Ziele, des Beitrags des Vorhabens zur Erreichung der Ziele sowie der Qualität der Implementierung unter den Erwartungen liegen.

Effektivität: 3

¹⁷ <https://www.nolostgeneration.org/media/1936/file/NLG-2016-Annual-Report.pdf>, S. 8

¹⁸ Eine Evaluierung des überregionalen NLG-Ansatzes kam allerdings zu dem Schluss, dass mehr Anstrengungen unternommen werden müssten, um die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau in Bildung, Kinderschutz und <https://www.nolostgeneration.org/reports/no-lost-generation-evaluation-2019-final-report> (Zugriff: 26.11.2023).

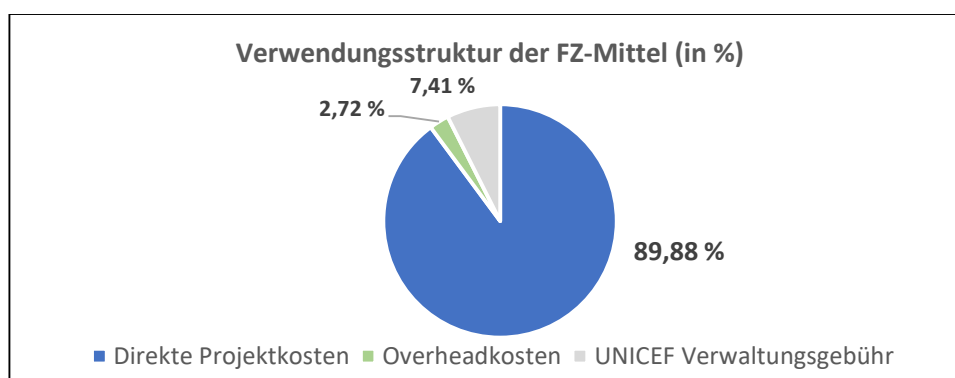
¹⁹ <https://www.nolostgeneration.org/media/1936/file/NLG-2016-Annual-Report.pdf> (Zugriff: 26.11.2023).

Effizienz

Bei der Bewertung der Effizienz ist zu berücksichtigen, dass UNICEF als Projektträger nicht verpflichtet war, der KfW eine detaillierte Kosten- und Leistungsrechnung für die durchgeführten Maßnahmen vorzulegen. Dies entsprach dem Standardverfahren („Single-Audit Principle“) bei der Zusammenarbeit mit UN-Organisationen. UNICEF und/oder die syrische Regierung leisteten keine Eigenbeiträge zur Finanzierung der Projektmaßnahmen. Finanzielle Additionalität des Einsatzes der öffentlichen FZ-Mittel war bei dem Vorhaben gegeben, da private Kapitalmärkte die NLG-Maßnahmen für Bildung, Kinder- und Jugendschutz oder Cash Transfers an Familien mit Kindern mit Behinderungen nicht finanziert hätten.

Produktionseffizienz

Aus dem von UNICEF per 31. Dezember 2019 erstellten Final Certified Statement of Accounts ergibt sich für das Vorhaben folgende Verwendungsstruktur der eingesetzten FZ-Mittel in Höhe von 14,05 Mio. EUR (15.228.567 USD): 13,686 Mio. USD (89,88 %) entfielen auf direkte Projektkosten, zusätzlich stellte UNICEF 412 Tsd. USD. (2,72 %) Overheadkosten (die anderen Kostenarten nicht direkt zuzuordnen sind) in Rechnung sowie 1,128 Mio. USD als pauschale Verwaltungsgebühr (7,41 % der gesamten Gesamtkosten, 8 % der Projektkosten).

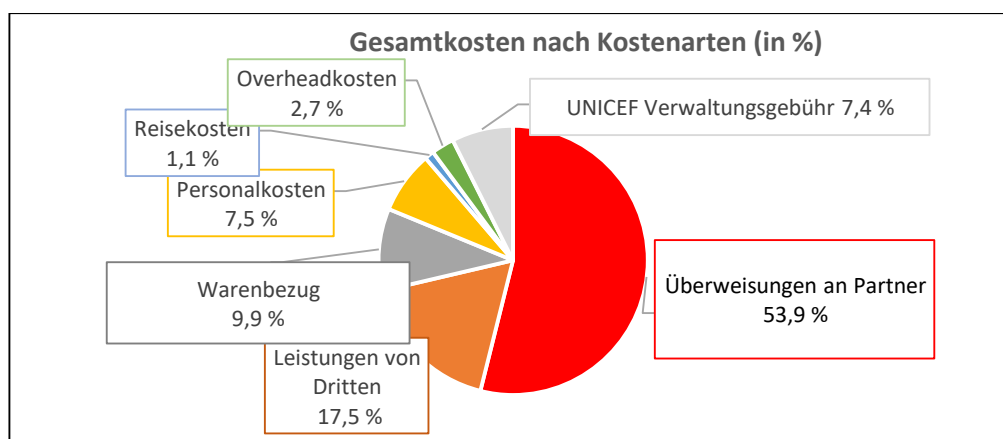


Eigene Darstellung. Datenquelle: UNICEF Final Certified Statement of Accounts as of 31 December 2019.

Die Aufgliederung der Gesamtkosten nach Kostenarten zeigt, dass rund 54 % der FZ-Mittel für Überweisungen und Zuschüsse an Partner verwendet wurden, die von UNICEF mit der Implementierung von NLG-Maßnahmen beauftragt waren. Weitere 17 % entfielen auf Leistungen, die Dritte im Auftrag von UNICEF erbrachten, beispielsweise bei der Rehabilitation von Schulen und Klassenzimmern. Das UNICEF-Projektmanagement (einschließlich Personal, Reisekosten, Warenbezug, Overheadkosten) beanspruchte 21 % der finanziellen Inputs.²⁰ Die pauschale UNICEF-Verwaltungsgebühr in Höhe von 7,4 % der Gesamtkosten (bzw. 8,0 % der Projektkosten) entspricht den UNICEF-Standardverwaltungskosten bei vergleichbaren FZ-Vorhaben,²¹ und wird unter Berücksichtigung des extrem schwierigen Handlungsumfeldes in Syrien als angemessen beurteilt.

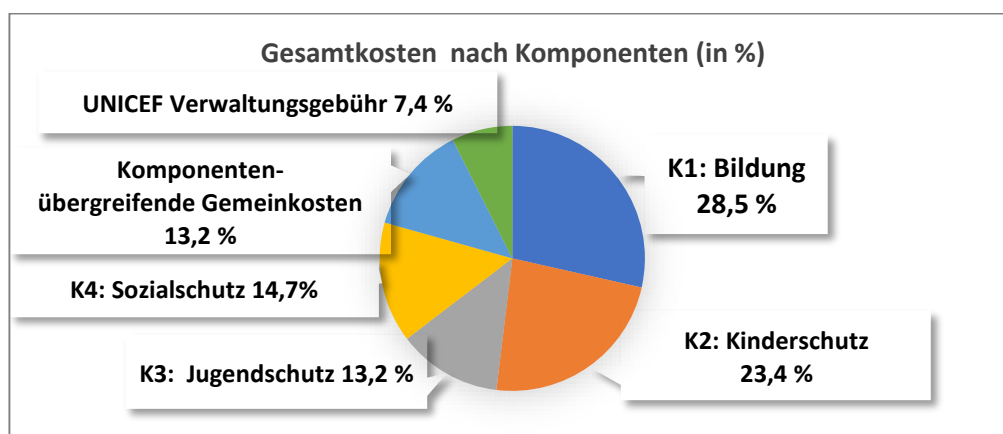
²⁰ Das Vorhaben erbrachte Leistungen in 93 über ganz Syrien verteilten Subdistrikten, dennoch nahmen die UNICEF-Reisekosten in der Endabrechnung nur 1,1 % der finanziellen Inputs in Anspruch, da viele NLG-Leistungen vor Ort von beauftragten Implementierungspartnern erbracht wurden, deren Bezahlung durch UNICEF mit pauschalen Überweisungen und Zuschüssen erfolgte.

²¹ Vgl. EPE "UNICEF Jordanien, WASH Berm und Bildung/NLG" (BMZ-Nr. 2016 18 594); EPE „UNICEF Verbesserung von Wasser- und Sanitärversorgung in Flüchtlingslagern und aufnehmenden Gemeinden in Gambella“ (BMZ-Nr. 2016 40 549).



Eigene Darstellung. Datenquelle: UNICEF Final Certified Statement of Accounts as of 31 December 2019.

Die in der Konzeption des Vorhabens geplanten Outputs wurden in den Komponenten Bildung (K1), Kinderschutz (K2), Jugendschutz (K3) und Sozialschutz (K4) weitgehend erbracht, zum Teil sogar übererfüllt (vgl. Effektivität | Erreichung der (intendierten) Ziele). Auf K1 entfielen 28 % der Gesamtkosten, 23 % auf K2, weitere 13 % auf K3.²² Die Fokussierung von knapp zwei Dritteln der finanziellen Inputs auf diese drei Outputs entsprach der Zielsetzung des Vorhabens, syrischen Kindern in durch multidimensionale Armut und soziale Exklusion geprägten Lebensverhältnissen den Zugang zu Bildungsangeboten sowie Kinder- und Jugendschutzmaßnahmen zu ermöglichen. Eine konzeptionelle Sonderstellung nahm K4 ein, auf die 15 % der Gesamtkosten entfielen; in dieser Komponente sollten hauptsächlich durch Geldtransfers soziale und ökonomische Schwächen von Kindern mit Beeinträchtigungen und deren Familien adressiert werden. Der Anteil von 13 % komponentenübergreifender Gemeinkosten an den Gesamtkosten resultierte aus dem Aufwand UNICEFs für Monitoring, Berichterstattung und Rechenschaftslegung der vielen kleinteiligen Maßnahmen des Vorhabens und dessen zahlreichen Implementierungspartnern.²³



Eigene Darstellung. Datenquelle: UNICEF Final Report Government of Germany, BMZ-No. 2016 18 826 (Phase I), 7 December 2016 to 31 December 2018.²⁴

Für das Vorhaben war nach Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags am 07.12.2016 eine Laufzeit von 18 Monaten bis 31.05.2018 vorgesehen. Auf Grund der angespannten Sicherheitssituation, die beispielsweise

²² In K3 konnte der Output 3.3 (Finanzierung der Geschäftsgründung Jugendlicher) nur zu einem geringen Teil erbracht werden, da die Aktivitäten eingestellt werden mussten; die Finanzierungskosten für jedes einzelne Start-up waren mehr als doppelt so hoch wie veranschlagt, und zudem wurden erforderliche Genehmigungen staatlicher und lokaler Behörden in dem Subdistrikt Al-Hasaka nicht erteilt. Die eingesparten Budgetmittel wurden für andere Aktivitäten der Komponente K3 verwendet.

²³ In K1 beauftragte UNICEF 22 nationale und internationale Implementierungspartner, 13 in K2, 9 in K3 und 2 in K4.

²⁴ Hinweis: In den Komponentenübergreifenden Gemeinkosten stecken neben übergreifenden Personal- oder Reisekosten auch übergreifende Kosten aus Warenbezug und Leistungen von Dritten.

Implementierungspartnern zeitweise keinen Zugang zu gelagerten Schulmaterialien erlaubte, beantragte UNICEF eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 31. Dezember 2018, so dass die tatsächliche Implementierungsphase 24 Monate betrug. Auf Grund von Kapazitätsengpässen konnte der Bericht der Abschlusskontrolle erst im April 2021 vorgelegt werden.

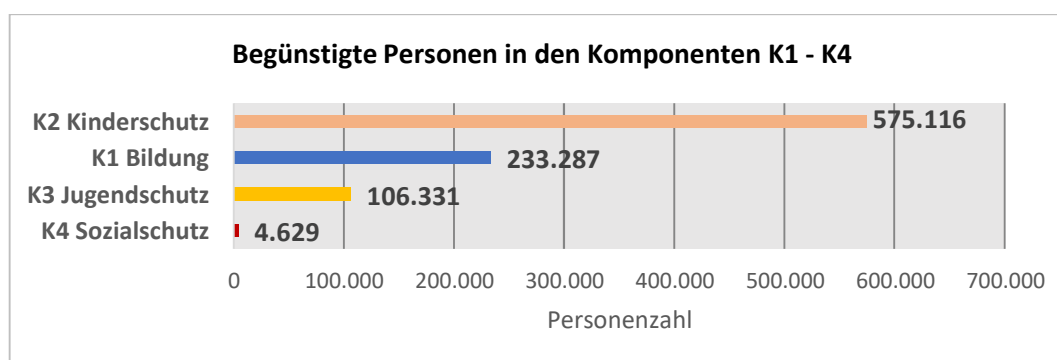
Bei der Beurteilung der Zeiteffizienz ist zu berücksichtigen, dass während des Durchführungszeitraums in vielen Teilen Syriens bewaffnete Konflikte zeitweise Alltag waren. Zudem wurde die Umsetzung der Maßnahmen auch durch das volatile politische Umfeld erschwert. Vor diesem Hintergrund wird die Zeiteffizienz des Vorhabens als eingeschränkt erfolgreich bewertet.

Die von UNICEF beantragten kostenneutralen Anpassungen der Budgetlinien und des Zeitplans waren in der damaligen Situation angemessen und nachvollziehbar. Hinsichtlich der Mittelverwendung sind in dem Vorhaben keine wesentlichen Mängel zu monieren, die Ziele wurden wirtschaftlich erreicht. Unter Berücksichtigung der extrem schwierigen Rahmenbedingungen in Syrien lässt sich die Produktionseffizienz des Vorhabens aus heutiger Sicht als erfolgreich bewerten.

Allokationseffizienz

Die Frage, ob bei dem evaluierten FZ-Vorhaben auf anderen Wegen oder mit einem anderen Mitteleinsatz die erzielten Wirkungen auch hätten erreicht werden können, stellt sich nicht, da Alternativen zu UNICEF als Projektträger de facto realistischerweise nicht vorhanden waren; eine direkte Beauftragung beteiligter NROs zur Implementierung der geplanten kleinteiligen Maßnahmen wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit ressourcenintensiver gewesen.

Für das evaluierte FZ-Vorhaben lassen sich Aussagen zur Allokationseffizienz, d.h. über das Verhältnis zwischen Input und Outcome/Impact, nicht direkt aus der von UNICEF zur Verfügung gestellten Kostenrechnung ableiten. Diese weist die finanziellen Inputs für die einzelnen Outputs aus, für die Relation Inputs/Outcomes jedoch nur die direkten Inputkosten, d.h. ohne komponentenübergreifende Kosten. Das Verhältnis Input/Outcomes wird daher indirekt abgeleitet, indem den geschätzten finanziellen Inputs die Zahl begünstigter Personen²⁵ zugeordnet wird, als Indikator der Outcome-Nutzung aus der Perspektive der Zielgruppe, und zudem davon ausgegangen wird, dass die Nutzung der Outputs positive Wirkungen für die Zielgruppe hat.



Eigene Darstellung. Datenquelle: Abschlusskontrolle 2021, Tz. 3.1 und Anlage 2: Wirkungsmatrix; UNICEF Final Report SM160600/BMZ-No. 2016 18 826 (Phase I), Expenditure, S. 36 und Results framework, S. 38f.

Der Outcome Bildung (K1) wurde von rund 233 Tsd. Personen genutzt; von diesen profitierten 68 Tsd. von dem Output 1.1 zu Pro-Kopf-Kosten in Höhe von 32,64 USD, und 165 Tsd. von dem Output 1.2, mit 18,91 USD Kosten pro Person, bei dem Output 1.3 waren die Kosten pro begünstigter Person mit 861,50 USD vergleichsweise hoch, da nur 159 Bildungsakteure erreicht wurden.²⁶

²⁵ Die Zahlen begünstigter Personen können Mehrfachzählungen erhalten, da identische Personen für Maßnahmen in mehreren Komponenten anspruchsberechtigt sein konnten, wie z.B. in K1 Bildung und K2 Kinderschutz.

²⁶ Bei den Pro-Kopf-Output-Kosten handelt es sich um die direkten Kosten der Maßnahme, zuzüglich anteiliger Gemeinkosten und anteiliger UNICEF-Verwaltungsgebühr; detaillierte Angaben zu der Berechnung finden sich in den Tabellen c) und d) der Anlage 7 „Gesamtkosten und Finanzierung“ des Anlagenbandes.

Der Outcome Kinderschutz (K2) begünstigte 575 Tsd. Personen, von denen fast 123 Tsd. den Output 2.1 nutzen konnten, zu Pro-Kopf Output-Kosten in Höhe 23,98 USD); das war deutlich niedriger als die Kosten psychosozialer Unterstützung von Kindern in einem FZ-Projekt in Jordanien mit UNICEF als Projektträger.²⁷ Mehr als 450 Tsd. kam der Output 2.2 zugute, d.h. mit Aufklärungs- und Risikoerziehungsinitiativen konnten mit nur 3,41 USD Pro-Kopf-Kosten die fatalen Auswirkungen von Munitionsresten auf Kinder überall in Syrien gemindert werden.²⁸

Den Outcome Jugendschutz (K3) nutzten knapp 2 Mio. Personen, davon 81 Tsd. den Output 3.1, mit Output-Kosten von 18,88 USD pro Kopf, und damit lediglich ein Fünftel der Pro-Kopf-Kosten von Life-Skill-Angeboten in einem vergleichbaren FZ-Vorhaben.²⁹ Von dem Output 3.2 wurden 26 Tsd. Jugendliche begünstigt, bei 22,75 USD Kosten pro Person. Mit 4.188,75 USD waren die Pro-Kopf-Kosten für den Output 3.3 sehr hoch, da die Maßnahmen abgebrochen werden mussten (vgl. Anmerkung 20).

In Komponente 4 (Sozialschutz) Output 4.1) beliefen sich die direkten Kosten der Geldtransfers (Output 4.1) an 4.629 Personen in Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen in Aleppo und Al-Hasakeh auf 40,37 USD pro Monat/begünstigte Person,³⁰ bei Berücksichtigung anteiliger Gemeinkosten und UNICEF-Verwaltungsgebühr auf 166,47 USD. Die direkten monatlichen Kosten der Geldüberweisungen waren damit pro Person fast 50 % niedriger als in einem vergleichbaren Vorhaben, jedoch summierten sich die Gesamtkosten pro Begünstigten/Monat wegen hoher anteiliger Gemeinkosten etc. auf fast das Doppelte der Kosten in einem Vergleichsvorhaben mit UNRWA als Projektträger.³¹

Mit der Einschränkung, dass sich wegen limitierter Datenverfügbarkeit Aussagen zur Allokationseffizienz des FZ-Vorhabens nur indirekt ableiten lassen, wird die Allokationseffizienz als erfolgreich bewertet.

Zusammenfassung der Benotung:

Bei der Beurteilung der Effizienz wird berücksichtigt, dass für die Konzeption des Vorhabens als eilbedürftige Übergangshilfe entsprechend dem von UNICEF eingereichten Projektvorschlags Gestaltungsmöglichkeiten des multisektoralen NLG-Ansatzes genutzt wurden, für die positive Erfahrungen aus vergleichbaren FZ-Vorhaben vorlagen.³² Im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen UNICEF in Syrien agieren musste, wird die Produktionseffizienz des Vorhabens aus der Perspektive des Projektträgers wegen der den Erwartungen entsprechenden Ergebnisse als erfolgreich bewertet. Die Allokationseffizienz des Vorhabens bewerten wir aus der Perspektive der Zielgruppe als Nutzer der Outcomes ebenfalls als erfolgreich. Die Zeiteffizienz wird als eingeschränkt erfolgreich eingestuft. Unter Berücksichtigung aller Bewertungsdimensionen beurteilen wir die Effizienz des Vorhabens insgesamt als erfolgreich.

Effizienz: 2

²⁷ Vgl. EPE „UNICEF, Jordanien WASH Berm und Bildung/NLG“ (BMZ-Nr. 2016 18 594); hier beliefen sich die Output-Kosten psychosozialer Unterstützung von Kindern auf 96 USD je begünstigter Person.

²⁸ Vgl. Syrian Network for Human Rights (2023): Landmines continue to plague large areas of Syria and threaten the lives of millions. <https://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/international-day-mine-awareness-and-assistance-mine-action-landmines-continue-plague-large-areas-syria-and-threaten-lives-millions-enar> (Zugriff: 06.11.2023)

²⁹ Vgl. EPE „UNICEF, Jordanien WASH Berm und Bildung/NLG“ (BMZ-Nr. 2016 18 594); hier beliefen sich die Output-Kosten von Bildungsangeboten in Lebenskompetenzen auf 96 USD je begünstigter Person.

³⁰ In diesem Falle wird der Beurteilung der Allokationseffizienz die Zahl begünstigter Personen pro Monat im Durchschnitt der zwölfmonatigen Zahlungsperioden zugrunde gelegt. In unserer Berechnung bleiben die in dem UNICEF-Abschlussbericht (S. 19) genannte einmaligen Zahlungen an 380 Personen im Jahr 2018 unberücksichtigt, da in der Abschlusskontrolle nicht erwähnt und zudem eine periodengerechte Kostenzuordnung dieser Leistung nicht möglich war.

³¹ Vgl. EPE „Sonderinitiative Flucht UNRWA, Libanon, Unterstützung von Flüchtlingen in den Aufnahmelandern der Syrienkrise Phase I“ (BMZ-Nr. 2014 40 627); um Transaktionskosten zu reduzieren, setzte UNRWA für Geldüberweisungen im Libanon elektronische Geldkarten ein, während UNICEF in Syrien Barauszahlungen tätigte.

³² Beispielsweise EPE „UNICEF, Jordanien, Stärkung der Resilienz im Kontext der Syrien/Irak-Krise Phase I, (BMZ-Nr. 2015 68 021) und UNICEF, Jordanien, Stärkung der Resilienz, Bildung Phase II (BMZ-Nr. 2015 68 898).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Impact-Ebene war es, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche in Syrien zu lindern. Bedingt durch die FS1-Kennung im Programmvorschlag wurde die Zielsetzung auch dahingehend überprüft, ob auf Impact-Ebene ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden konnte.

Zum Zeitpunkt der EPE deuteten sämtliche Berichte und Interviews darauf hin, dass sich die grundlegenden Bildungschancen der in Syrien lebenden Kindern und Jugendlichen nicht wesentlich verändert haben.³³ Wie zu Projektbeginn im Jahr 2016 hatten 2023 noch immer mehr als 2 Mio. Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung. Im Nordwesten Syriens verschärfte sich die Situation für Kinder und Jugendliche im Schulalter zudem durch das Erdbeben im Februar 2023.³⁴ Daneben war die soziopolitische Situation in vielen Regionen Syriens weit entfernt von einer auf Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geprägten Gesellschaft. Vielmehr litt diese unter einer fehlenden Lösung des Syrien-Konflikts und einem stockenden Wiederaufbau des Landes.

Gleichzeitig erscheint es jedoch – trotz fehlender Daten zur Unterlegung einschlägiger Bildungsindikatoren – plausibel, dass die Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen im Schulalter noch drastischer gewesen wären, wenn Maßnahmen, wie sie im Rahmen der NLG-Initiative bzw. im Rahmen des Vorhabens im Bereich Bildung, Kinder-, Jugend- und Sozialschutz umgesetzt wurden, nicht ergriffen worden wären. Untermuert wird diese Annahme auch durch eine Projektion, die zeigt, dass multisektorale Ansätze, wie der NLG-Ansatz, bei Mädchen die Wahrscheinlichkeit, die Sekundarschule abzuschließen, um knapp 75 % erhöhen, bei Jungen sogar um knapp 80 %.³⁵

Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Wie bereits unter Relevanz thematisiert, ist der positive Beitrag von Bildungsinvestitionen zu sozialen und ökonomischen entwicklungspolitischen Veränderungen unumstritten (vgl. Relevanz | Angemessenheit der Konzeption). Auch Evaluierungen von NLG-Maßnahmen in den Nachbarländern Syriens belegen den entwicklungspolitischen Nutzen von Bildungsvorhaben, bspw. von alternativen Bildungsprogrammen, die in Jordanien dazu führten, dass sich positive Effekte auf die Bereitschaft zur Lösung von Konflikten oder die soziale Kohäsion zwischen jordanischen und syrischen Kindern beobachten ließen.³⁶

In Syrien wurden die potenziellen entwicklungspolitischen Beiträge des NLG-Ansatzes jedoch von den schwierigen sozioökonomischen und soziopolitischen Rahmenbedingungen limitiert, unter denen das FZ-Vorhaben als Teil der NLG-Initiative implementiert werden musste. Substanzielle und nachhaltige entwicklungspolitische Veränderungen sind in Syrien schwer zu erzielen, solange Schulen nicht wiederaufgebaut sind, Lehrkräfte sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter fehlen oder Partnerorganisationen zur Durchführung formaler und informeller Bildungsangebote nicht ausreichend geschult werden können (vgl. Effektivität | Qualität der Implementierung). Erschwerend hinzu kam die Unzugänglichkeit einzelner Regionen sowie bürokratische Schwierigkeiten in der Kooperation mit Bildungsbehörden, die nicht unter Kontrolle der syrischen Regierung standen, und ihre eigenen Lehrpläne implementierten (vgl. Effektivität | Erreichung der (intendierten) Ziele).

Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Nicht-intendierte positive oder negative Effekte waren im Rahmen der EPE weder auf Outcome- noch auf Impact-Ebene feststellbar (vgl. Effektivität | Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)). Denn der fragile Länderkontext, existierende Sicherheitsrisiken sowie massive Fluchtbewegungen schränkten die Möglichkeit für alle Akteure drastisch ein, intendierte entwicklungspolitische Beiträge sowie nicht-intendierte Wirkungen auf Outcome-

³³ Für die in der EPE zugrundegelegten Bildungsindikatoren auf Impact-Ebene, wie Einschulungs-, Abbruch- oder Abschlussquoten, Bildungsstand etc., waren keine Daten verfügbar. Ebenso wenig waren Daten zur Häufigkeit von Konflikten verfügbar, um den Beitrag zu Zusammenhalt etc. abzuschätzen. Daher wurde in der EPE auf eine Darstellung der Indikatoren verzichtet.

³⁴ <https://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/unicef-syria-humanitarian-situation-report-no-7-earthquake-28-march-2023> (Zugriff: 26.11.2023)

³⁵ <https://www.unicef.org/syria/media/13381/file/Syria-Every-day-counts-Cost-of-not-investing-in-Education-BRIEF-June-2023-English.pdf> (Zugriff: 26.11.2023)

³⁶ <https://www.unicef.org/media/63031/file/EdStrategy-2019-2030-CountrySolution-Jordan.pdf> (Zugriff: 26.11.2023).

und Impact-Ebene fortlaufend zu beobachten und zu evaluieren. Ebenso wenig war es möglich, die Sicht der Zielgruppe in ausreichendem Maße einzubeziehen.

Zusammenfassung der Benotung:

Die Beurteilung der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen erfolgt vor dem Hintergrund, dass von Bildungsinvestitionen grundsätzlich positive entwicklungspolitische Wirkungen zu erwarten sind und ein Beitrag zur Linderung der schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in Syrien plausibel ist. Gleichzeitig sind die potenziell positiven Ergebnisse durch den negativen sozio-ökonomischen und soziopolitischen Kontext limitiert, in welchem das FZ-Vorhaben implementiert wurde, weshalb das Kriterium insgesamt als eingeschränkt erfolgreich bewertet wird. D.h. die Ergebnisse liegen unter den Erwartungen, aber es dominieren die potenziell positiven Ergebnisse von Bildungsvorhaben.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 3

Nachhaltigkeit

Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die mit dem Vorhaben erreichten positiven Wirkungen können in Folgephasen nur mit externer finanzieller Unterstützung erhalten werden. Denn trotz neunjähriger staatlicher Schulpflicht für Kinder ab dem achten Lebensjahr, ist für Kinder und Jugendliche als Zielgruppe des Vorhabens auf absehbare Zeit nicht überall in Syrien ein staatlicherseits gesicherter und regelmäßiger Zugang zu formaler Bildung und Schutzmaßnahmen gewährleistet. Mehr als 10 Jahre Bürgerkrieg, Corona-Pandemie und chronische Wirtschaftskrise haben dazu geführt, dass 2022 schätzungsweise über 2 Mio. Schulpflichtige keinerlei Unterricht erhielten, und etwa 6,1 Mio. auf formale und informelle Bildung angewiesen waren, die von NROs in Abstimmung mit staatlichen Institutionen und De-facto-Autoritäten in den nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten angeboten werden.³⁷ Die finanzielle Situation von UNICEF bleibt angespannt³⁸ und in hohem Maße abhängig von freiwilligen Zuwendungen der internationalen Gebergemeinschaft, mit Konsequenzen auch für die Nachhaltigkeit der NLG-Angebote von UNICEF in Syrien. Vor diesem Hintergrund war die Formulierung einer Exit-Strategie für das FZ-Vorhaben unrealistisch.

Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das FZ-Vorhaben ermöglichte es UNICEF, zeitlich begrenzt informelle Bildungsangebote und Geldtransfers zu finanzieren. Ohne diese externe finanzielle Unterstützung wären weder der Projektträger, noch die Zielgruppe zur Durchführung und Weiterführung der Maßnahmen in der Lage gewesen. Zwar konnten NLG-Angebote an fast 100 Standorten, durchgeführt werden, überwiegend von beauftragten Partnern. Dass bei diesen der Aufbau nachhaltiger Kapazitäten gefördert wurde, erscheint wegen der zeitliche begrenzten Handlungsperspektiven eher fraglich. Zu Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten trug die Konzeption des Vorhabens jedoch insofern bei, als sie dessen Anschlussfähigkeit ermöglichte, die in Folgephasen mit kleineren konzeptionellen Modifikationen auch wahrgenommen wurde.³⁹ Insofern war der Beitrag des Vorhabens zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten erfolgreich.

Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Der Projektvorschlag von 2016 betonte die krisenbedingte Eilbedürftigkeit des Vorhabens, mit grundsätzlichem Fokus auf der kurzfristigen Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen. Zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle konnte eine Bewertung der langfristigen Wirkungen des Vorhabens nicht erfolgen, ebenso

³⁷ Qaddour, Kinana/Salman Husain (2022): Syria's education crisis: A sustainable approach after 11 years of conflict. Middle East Institute, Washington DC, S. 5. https://www.mei.edu/sites/default/files/2022-03/Syria%E2%80%99s%20Education%20crisis%20-%20A%20Sustainable%20Approach%20After%2011%20years%20of%20Conflict_1.pdf (Zugriff: 07.11.2023).

³⁸ Bei Ausgaben von rund 8,61 Mrd. USD erreichte das geschätzte Defizit des UNICEF-Gesamtbudgets im Jahr 2023 rund 240 Mio. USD; wegen tendenziell geringerer Finanzierungszusagen großer Geber muss UNICEF voraussichtlich mit sinkenden Jahreseinnahmen rechnen; vgl. UNICEF Strategic Plan: updated financial estimates, 2023–2026. <https://www.unicef.org/executiveboard/media/18351/file/2023-ABL6-SP-financial-estimates-2023-2026-EN-ODS.pdf> (Zugriff: 14.12.2023).

³⁹ Inzwischen ist Phase VII des Vorhabens „Syrien: Stärkung der Resilienz, Bildung und Kinderschutz“ in Durchführung.

wie zum Zeitpunkt der EPE. Denn nach wie vor ist die soziopolitische und sozioökonomische Situation in vielen Regionen Syriens fragil und extrem volatil, weit entfernt von einer anhaltenden Stabilisierung als unerlässliche Voraussetzung staatlicher Maßnahmen substanzieller Krisenbewältigung.

Wird das politische Risiko der Umfeldentwicklung bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit ausgeklammert, und für die Bewertung nur die Sicherstellung der Nutzung qualitativ angemessener NLG-Angebote berücksichtigt, gilt für das FZ-Vorhaben unter Berücksichtigung des eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruchs aus heutiger Sicht die Nachhaltigkeitsstufe 3 (eingeschränkt erfolgreich). Zwar liegen die Ergebnisse unter den Erwartungen, aber mit einiger Wahrscheinlichkeit kann von den erforderlichen Finanzierungszusagen für UNICEF ausgegangen werden, so dass die mit den NLG-Angeboten erzielten positiven Wirkungen erhalten bleiben.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt bewerten wir das Nachhaltigkeitskriterium nur als eingeschränkt erfolgreich, denn einerseits - bedingt auch durch den negativen sozioökonomischen und soziopolitischen Kontext - wurde von einem eingeschränkten Nachhaltigkeitsanspruch ausgegangen; andererseits ist zu erwarten, dass UNICEF die erforderlichen Finanzierungsmittel erhalten wird, um die positiven Wirkungen der NLG-Angebote in vielen Teilen Syriens weiterzuführen.

Nachhaltigkeit: 3

Gesamtbewertung: 3

Insgesamt lautet die Gesamtbewertung „eingeschränkt erfolgreich“. Zwar dominierten positive Ergebnisse bei Relevanz, Kohärenz und Effizienz, aber die Effektivität des Vorhabens lag – auch unter Berücksichtigung der schwierigen Implementierungsbedingungen – unter den Erwartungen, und zudem entfaltete das Vorhaben nur eingeschränkt entwicklungspolitische Wirksamkeit, bei zudem gefährdeter Nachhaltigkeit.

Beiträge zur Agenda 2030

Universaler Geltungsanspruch: Das Vorhaben leistete einen Beitrag zur Erreichung nachhaltiger Entwicklungsziele, insbesondere zu SDG 1 – Keine Armut, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechter-Gleichheit, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Das Vorhaben war Teil der regionalen NLG-Initiative, die auch in den Nachbarländern Syriens tätig ist. Die Maßnahmen waren komplementär zu FZ-Vorhaben in Syrien mit UNDP im Bereich Rehabilitation von Infrastruktur und mit UNICEF im Bereich Wasser. Die Rechenschaftslegung von UNICEF erfolgte entsprechend dem Single-Audit-Prinzip der Vereinten Nationen.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Mit der Aufrechterhaltung sozialer Basisdienstleistungen und Geldtransfers an besonders benachteiligte Familien, mit Maßnahmen zur Bewusstseinsförderung und Risikoaufklärung sowie mit Förderung von Berufsausbildung und der Unterstützung sozialen und wirtschaftlichen Unternehmertums wurden positive Wechselwirkungen zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen gefördert.

Inklusivität/Niemanden zurücklassen: Für Kinder und Jugendliche als besonders vulnerable Gruppen wurden mit den Bildungs- und Kinderschutz-Maßnahmen des Vorhabens positive Wirkungen erzielt.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Unter schwierigen Rahmenbedingungen konnten entsprechend dem Anspruch „Whole of Syria“ an 93 verschiedenen Interventionsorten Maßnahmen durchgeführt werden. Dennoch war es aufgrund einer sich äußerst dynamisch verändernden Sicherheitslage, schwerfälliger bürokratischer Verfahren und mehrstufiger Genehmigungsprozesse sowie einer unzuverlässigen, nicht planbaren Mittelzuwendung der Geber für die NLG-Initiative nicht möglich, alle vulnerablen Kinder und Jugendlichen in Syrien zu erreichen.
- Der Projektträger war sehr erfahren und reagierte in Abstimmung mit der FZ flexibel und angemessen auf kontextbedingte notwendige Anpassungen von Budgetlinien und Zeitplan.
- Unter Nutzung bestehender Infrastruktur wurde an mehreren Interventionsstandorten ein Fokus auf Mädchen und Frauen gelegt, die Opfer von Vergewaltigungen oder anderer genderbasierter Gewalt waren, und deshalb psychologische Betreuung benötigten.
- Der sehr kleinteilige Maßnahmenkatalog des Vorhabens verursachte hohe Koordinierungs- und Monitoringkosten seitens UNICEF; in Folgephasen wurde daher der Fokus auf eine geringere Anzahl von Maßnahmen mit jeweils höheren Fördervolumina gelegt.
- Wegen der Eilbedürftigkeit des Vorhabens wurde für dessen Konzeption weitgehend der UNICEF-Proposal übernommen, so dass wenig sektorspezifische Expertise der FZ Berücksichtigung fand.
- Obwohl ein erheblicher Teil der geplanten Maßnahmen des Vorhabens im Auftrag von UNICEF von internationalen und nationalen NROs als Partner von UNICEF durchgeführt wurde, enthielt die der FZ vorgelegte „Partnerliste“ keine Aussagen über deren Qualifikationen; möglich war nur ein Compliance Screening bezüglich UN- und EU-Sanktionslisten. Hinweise, dass die Qualifikationen dieser Partner nicht ausreichend zur Durchführung der Maßnahmen in den verschiedenen Komponenten waren, lagen im Rahmen der EPE jedoch nicht vor.
- In Komponente 4 konnte UNICEF nicht hinreichend nachweisen, dass Empfänger von Geldtransfers bezüglich EU- und UN-Sanktionen sowie der UN-Terrorliste abschließend überprüft wurden; die Maßnahme wurde daher abgebrochen.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned :

- Da die Ex-ante-Kostenkalkulation der Maßnahmen eines Vorhabens in einem von Krieg gekennzeichneten Land wie Syrien nur innerhalb eines unscharfen Bereichs möglich ist, benötigt der Projektträger in Abstimmung mit der FZ hinreichende Flexibilität bei der Anpassung von Budgetlinien.
- Um nachhaltige und entwicklungspolitische Wirkungen zu erzielen, ist konzeptionelle Anschlussfähigkeit bei FZ-Bildungsvorhaben von besonderer Bedeutung, die unter schwierigen sozioökonomischen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen implementiert werden müssen.
- Für FZ-Vorhaben in einem Land, in dem externe Akteure ihren Einfluss machtvoll geltend machen, ist ein erfahrener und zu Neutralität verpflichteter Projektträger von Vorhaben zu Bildung und Kinderschutz unerlässlich, der auch auf entsprechende Erfahrungen in Ländern zurückgreifen kann, die von der Syrienkrise besonders betroffenen sind.
- Multisektorale Ansätze mit integrierten Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Kinder-, Jugend- und Sozialschutz sind reinen Bildungsinvestitionen in fragilen Kontexten vorzuziehen.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

KfW-Projektdokumente, UNICEF-Reports, sekundäre Fachliteratur, Analysen von World Bank und IMF, Ex-post Evaluierungen vergleichbarer Vorhaben mit UNICEF als Projektträger.

Datenquellen und Analysetools:

UNHCR Refugee Data Finder; Umfrageergebnisse aus Sekundärquellen; Satellitenbilder; Health Nutrition and Population Statistics; World Development Indicators

Interviewpartner:

KfW-Mitarbeitende des operativen Bereichs, Mitarbeitende von UNICEF

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Während der Evaluierung bestand nicht die Möglichkeit eines direkten Kontakts mit den von UNICEF beauftragten Implementierungspartnern, von denen vor Ort ein Großteil der NLG-Leistungen erbracht wurde. Auch ein direkter Kontakt zur Zielgruppe war aufgrund des volatilen Sicherheitsumfelds und der massiven Fluchtbewegungen nicht möglich

Bedingt durch personelle Kapazitätsengpässe des Projektträgers fand der Informationsaustausch mit zeitlichen Verzögerungen statt.

Aussagen zur Allokationseffizienz des FZ-Vorhabens konnten wegen begrenzter Datenverfügbarkeit nur indirekt abgeleitet werden.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich:

FZ E
Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank
FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Anlage 2: Risikoanalyse

Anlage 3: Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage 1: Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Ziel auf Outcome-Ebene war es, (i) gefährdeten Kindern, besonders solche, die nicht zur Schule gehen oder bei denen dieses Risiko besteht, Zugang zu Lernmöglichkeiten und Fähigkeitsentwicklung zu schaffen, (ii) Kinder besser vor den Auswirkungen der Krise durch verstärkte gemeinschaftsbasierte Prävention und Interventionen zu schützen, die auf eine erhöhte Resilienz der Kinder und Gemeinschaften abzielen, (iii) die Resilienz junger Mädchen und Jungen zu festigen und Bewältigungsstrategien durch erhöhte Lernmöglichkeiten zu schaffen, welche helfen, Zusammenhalt, Toleranz und Frieden in ihren Gesellschaften und (iv) soziale und ökonomische Schwächen von benachteiligten Kindern und ihrer Familien zu identifizieren und adressieren.		Die Outcome-Ziele sind dem Results Framework von UNICEF entnommen und werden als angemessen bewertet. Im Rahmen der EPE werden sie aus Gründen einer besseren Verständlichkeit kürzer gefasst.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Ziel auf Outcome-Ebene ist es, dass syrische Kinder und Jugendliche Zugang zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen im Bereich (i) formale Bildung, (ii) Kinderschutz-, (iii) Entwicklung von Jugendlichen und Partizipation sowie (iv) Sozialschutz erhalten und diese nutzen.					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau AK Optional: Zielniveau EPE	Status PP (Jahr)	Status AK (2021)	Optional: Status EPE (2023)
Indikator 1 (PV): Kinder und Jugendliche mit verbessertem Zugang zu formalen und informellen Bildungsangeboten (Komponente 1)	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden. Qualitative Aspekte werden jedoch nicht berücksichtigt.	90.000 Kinder und Jugendliche	n.v.	67.870 Kinder und Jugendliche	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes ¹

¹ Das FZ-Vorhaben unterstützte die NLG-Initiative und war somit Teil eines größeren Vorhabens. Die im Programmvorhaben festgelegten Zielwerte leiteten sich aus den geplanten FZ-Mitteln für die einzelnen Komponenten im Durchführungszeitraum ab. Konkret bedeutet dies, dass bspw. in Komponente 1 im Durchführungszeitraum 90.000 Kinder an beschleunigten Lernprogrammen etc. teilnehmen sollten, die mit FZ-Mitteln finanziert wurden. Ein Ist-Wert zum Zeitpunkt der Ex-post-Evaluierung hat keine Aussagekraft bezüglich der Wirkung des FZ-Vorhabens.

Indikator 2 (PV): Begünstigte von verbesserten Lernbedingungen in öffentlichen Schulen durch Schulrehabilitationen etc. (Komponente 1)	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden. Qualitative Aspekte sind insofern berücksichtigt, als dass Räume etc. einen Einfluss auf das Lernen haben.	110.000 Kinder und Jugendliche 900 LehrerInnen	n.v.	164.535 Kinder und Jugendliche 723 LehrerInnen	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
Indikator 3 (Neu): Erschaffene Infrastruktur (unter Indikator 2) ist in einem guten Zustand und wird genutzt (Komponente 1)	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden.	n.v.	n.v.	n.v.	Wird beim Projektträger abgefragt
Indikator 4 (PV): Zugang zu Kinderschutzmaßnahmen	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden. Qualitative Aspekte werden jedoch nicht berücksichtigt.	107.300 Kinder und Jugendliche 1.150 Kinderschutzarbeiter 240 Schulberater/ Gesundheitsarbeiter	n.v.	121.095 Kinder und Jugendliche 1.464 Kinderschutzarbeiter 155 Schulberater/ Gesundheitsarbeiter	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
Indikator 5 (PV): Zugang zu Berufsbildungsangeboten und zu Life Skills Trainings (Komponente 3)	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden. Qualitative Aspekte werden jedoch nicht berücksichtigt.	60.000 Jugendliche	n.v.	106.251 Jugendliche	außerhalb des Evaluierungsgegenstandes
Indikator 6 (PV): Zugang zu finanzieller und sonstiger Unterstützung für Familien mit behinderten Kindern	Eher auf Output-Ebene anzusiedeln, kann aber als Proxy für Nutzung auf Outcome-Ebene berücksichtigt werden. Qualitative Aspekte werden jedoch nicht berücksichtigt.	4.200 Familien	n.v.	4.269 Familien	Liegt außerhalb des Evaluierungsgegenstandes

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Das Ziel des Vorhabens war es, den Zugang syrischer Kinder zu Bildungsangeboten und Kinderschutzmaßen zu verbessern.		Zugang ist eher auf Output-Ebene anzusiedeln. Zudem sind die verschiedenen Komponenten nicht vollständig abgebildet.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Auf der Impact-Ebene ist das Ziel, die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche zu lindern. Zudem soll ein Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden geleistet werden (duale Zielsetzung).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)	Status EPE (Jahr)
Indikator 1 (Neu): Einschlägige Bildungsindikatoren sind verbessert, wie Einschulungsrate, Abschlussrate etc.	Indikatoren können als Proxy-Indikator dienen, um zu beurteilen, inwieweit die schlimmsten Auswirkungen der Syrien-Krise auf die Bildungschancen von Kindern und Jugendliche gelindert wurden.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Indikator 2 (NEU): Konflikte nehmen ab	Indikator kann als Proxy-Indikator dienen, um den Beitrag zu Zusammenhalt, Toleranz und Frieden zu beurteilen	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.

Anlage 2: Risikoanalyse

Alle Risiken sollen wie oben beschrieben in folgende Tabelle übernommen werden:

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Durchführungsrisiko wegen des anhaltenden Bürgerkriegs in Syrien Ex ante in dem PV 2016 identifiziert	Effektivität Effizienz Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen
Planungs- und Umsetzungsrisiken (die volatile Situation vor Ort machte eine flexible Budget- und Zeitplanung nötig) Ex-post in der AK 2021 identifiziert	Effektivität Effizienz
Durchführungsrisiken (Kampfhandlungen in verschiedenen Landesteilen, neue Binnenfluchtwellen, schwierige Genehmigungsverfahren für die Zusammenarbeit mit lokalen NROs, Zugangsrestriktionen zu Interventionsgebieten); gewalttätige Auseinandersetzungen in den Flüchtlingslagern) In der Berichterstattung während der Durchführungsphase identifiziert Ex-post in der AK 2021 identifiziert Ex-post in dem UNICEF-Final Report Phase I identifiziert	Effektivität Effizienz Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen
Politisches Risiko (mangelnde Unterstützung zuständiger Behörden, politische Einflussnahme, insbesondere im formalen Bildungsbe- reich) Ex ante in dem PV 2016 identifiziert Ex-post in der AK 2021 identifiziert	Effektivität Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Anlage 3: Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Ge- wichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und län- derspezifischen) Politiken und Prio- ritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspoliti- schen) Partner und des BMZ, aus- gerichtet?	Inwieweit entsprachen die Maßnahmen und ihre Zielsetzungen regionalen Plänen in Reaktion auf die Syrienkrise?	Humanitarian Response Plan for Syria, Regional Refugee and Resilience Plan (3RP)			
Berücksichtigen die Ziele der Maß- nahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedin- gungen (z.B. Gesetzgebung, Ver- waltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Eth- nizität, Gender, etc.))?	Waren entsprechende Fachministerien und regionale/lokale Behörden einbezo- gen? Falls ja, warum?	u.a. PV, weitere Projektdokumente			
Sonstige Evaluierungsfrage 1	In welchen Provinzen wurden Maßnah- men durchgeführt? Wurden die Maßnah- men unabhängig von regionalen/lokalen Machtverhältnissen durchgeführt? Nach welchen Kriterien wurde ausgewählt?	Projektdokumente, Interview mit Projektträ- ger			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0	
Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen	Wie waren einschlägige Bildungsindikatoren vor Ausbruch der Syrienkrise?	Projektdokumente, einschlägige Publikatio- nen wie HRP etc.			

Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Wie hat sich die Bildungssituation mit Ausbruch der Syrienkrise verändert?	Qaddour, Kinana/ Salman Husain (2022): Syria's education crisis: A sustainable approach after 11 years of conflict. Middle East Institute, Washington DC.			
Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Wie war die soziale Lage der Zielgruppe (Armutsquote etc.)? Auf welche Gruppen von Kindern und Jugendlichen wurde sich besonders fokussiert?	PV			
Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	Gab es Ansätze/Maßnahmen speziell für Mädchen?	PV, Interview mit Projektträger			
Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption			2	0	
War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Waren beteiligte Partner für entsprechende Angebote geeignet? Welchen Einfluss hatte der Bürgerkrieg auf die Durchführung des Vorhabens? Bspw. hinsichtlich Genehmigungen etc.?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Welche Wirkungsannahmen liegen Bildungsvorhaben zugrunde? Welche Wirkungsannahmen liegen der Errichtung von Infrastruktur und anderen projektspezifischen Maßnahmen zugrunde?	Sekundärliteratur, u.a. GIZ 2013, Argumentationsrahmen-entwicklungspolitische Wirkungen Bildung.pdf			

Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)	In PV nicht vorhanden	AK Anlage 2: Wirkungsmatrix			
Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Wie ergänzen sich die verschiedenen Komponenten?	Projektdokumente			
Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	Entfällt				
Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	0	
Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen	Welchen Einfluss hatten die Sicherheitslage und der Bürgerkrieg auf die Umsetzung der Maßnahmen?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			

(Risiken und Potentiale) angepasst?		
-------------------------------------	--	--

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ):			2	0	
Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Werden in Syrien noch andere UN-Organisation von der TZ, FZ oder vom AA unterstützt?	Projektdatenbank GIZ, KfW etc.			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Entfällt, da bilaterale Zusammenarbeit mit Syrien ausgesetzt ist				
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Welche internationalen Normen und Standards sind für dieses Vorhaben relevant (Agenda 2030, Global Compact on Refugees)?	BMZ			
Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum			2	0	

Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):				
Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Warum gab es eine Einbindung/Be teiligung lokaler oder nationaler Be- hörden?	Interview mit Projektträger		
Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Akti- vitäten anderer Geber abgestimmt?	Welche anderen Geber unterstützten NLG/UNICEF in Syrien?	Interview mit Projektträger Gespräch mit der operativen Abteilung		
Wurde die Konzeption der Maß- nahme auf die Nutzung bestehen- der Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internati- onalen Organisationen) für die Um- setzung ihrer Aktivitäten hin ange- legt und inwieweit werden diese genutzt?	Hätte es Alternativen zu UNICEF als Projektträger gegeben, die besser auf die Nutzung bestehender Sys- teme und Strukturen angelegt gewe- sen wären? Inwieweit wurden Doppelfinanzierun- gen vermieden?	Projektdokumente Frage an operativen Bereich		
Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internati- onalen Organisationen) für Monito- ring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Gab es von UNICEF und anderen UN-Organisationen ein gemeinsa- mes System für M&E?	Interview mit Projektträger		

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziele			3	0	

Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Was waren Gründe für die Unterschreitung von Zielwerten? Welche Unterschiede zeigten sich in der Zielerreichung zwischen den Komponenten?	Projektdokumente, Interview mit operativem Bereich			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:			3	0	
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Mussten Aktivitäten umgeplant werden, bspw. aufgrund der Sicherheitslage?				
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Ist die errichtete Infrastruktur noch in Betrieb und gut gewartet?	Interview mit Projektträger			
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	Gab es Unterschiede im Zugang? Falls ja, welche/warum? Gab es Gruppen, die stärker profitiert haben? Haben Mädchen in gleichem Maße/stärker profitiert? Was wurde unternommen, um einen gleichberechtigten Zugang sicherzustellen?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Welchen Anteil machte der FZ-Beitrag am Gesamtbudget von UNICEF für Syrien aus?	Interview mit Projektträger			
Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Welche Ziele wurden mit den verschiedenen Komponenten verfolgt?	Interview mit Projektträger			

Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	Siehe oben			
Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Gab es Maßnahmen speziell für Mädchen?	Projektdokumente		
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Waren die Mittel von UNICEF ausreichend zur Umsetzung der Maßnahmen?	Projektdokumente		
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Welchen Einfluss hatten der Bürgerkrieg und die Sicherheitssituation?	Interview mit Projektträger		
Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung			3	0
Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	War UNICEF als Projektträger geeignet? Gab es ausreichend Lehrkräfte/Sozialarbeiter etc.?	Projektdokumente, Evaluierungen vergleichbarer Vorhaben u.a. No Lost Generation Evaluation 2019: Final Report No Lost Generation		

Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Welche anderen Akteure waren beteiligt? Wie ist deren Qualifikation zu beurteilen?	Projektdokumente, Interview operative Abteilung			
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Welchen Risiken waren insbesondere Mädchen ausgesetzt? Welche negativen Bewältigungsstrategien wurden angewandt? Wurden diese Risiken adressiert?	Projektdokumente, Interview mit Projektträger			
Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3	0	
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	Gab es nicht-intendierte Wirkungen bei einzelnen Maßnahmen, z.B. bei den Cash Transfers?				
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	Welche Potenziale/Risiken wurden aus positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen identifiziert?	AK Interview mit operativer Abteilung			
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Siehe oben	AK Interview mit operativer Abteilung			

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produkti- onseffizienz			2	0	
Wie verteilen sich die Inputs (finan- ziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instru- menten, Sektoren, Teilmaßnah- men, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Trä- ger/andere Beteiligte und Be- troffene, etc.)? (Lern- und Hilfs- frage)	Welchen Anteil an den Gesamtkosten hatte Komponente 1 (Bildung) im Ver- gleich zu den Maßnahmen in Kompo- nente 2 und 3 (Kinderschutz und Ju- gendschutz) und Komponente 4 (Sozialschutz)? Entsprach diese Aufteilung dem adres- sierten Kernproblem? Warum wurde Komponente 4 (Geld- transfers an Familien mit Kindern mit Behinderungen) nicht in Komponente 2 integriert? War die Aufteilung in 4 Komponenten unter Effizienzgesichtspunkten sinnvoll?	AK 2021 Fragen an operative Abteilung UNICEF Final Report Phase I			
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den er- brachten Outputs (Produkte, Inves- titionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spe- zifischer Kosten.	Wie hoch waren die Kosten je begüns- tigte Person in der einzelnen Kompo- nente? Entsprachen die Kosten den Kosten in vergleichbaren NLG-Vorhaben mit UNICEF als Projektträger?	AK 2021 UNICEF Final Report Phase I Als Vergleich: EPE UNICEF Jordanien, Stärkung der Resi- lienz im Kontext der Syrien/Irak-Krise (BMZ-Nr. 2015 68 021) EPE „UNICEF Jordanien, WASH Berm und Bildung/NLG“ (BMZ-Nr. 2016 18 594).			
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen	Gab es zu den existierenden Input- Strukturen von UNICEF realistische Al- ternativen zur Erreichung der geplanten Outputs der Komponenten 1 bis 4	Fragen an den operativen Bereich			

alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?				
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Warum verlängerte sich der Durchführungszeitraum des Vorhabens?	AK 2021 UNICEF Final Report Phase I		
Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	Welche Verwaltungsgebühr wurde in dem Finanzierungsvertrag mit UNICEF festgelegt? War die Verwaltungskostenpauschale von UNICRF im Vergleich mit anderen UN-Organisationen als Projektträger in fragilen Kontexten angemessen?	Interview mit operativem Bereich. Projektdokumente ähnlicher FZ-Vorhaben EPE "UNICEF Jordanien, WASH Berm und Bildung/NLG" (BMZ-Nr. 2016 18 594); EPE „UNICEF Verbesserung von Wasser- und Sanitärversorgung in Flüchtlingslagern und aufnehmenden Gemeinden in Gambella“ (BMZ-Nr. 2016 40 549).		
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Entsprachen die von UNICEF an beauftragte Partner und NGOs gezahlten Entgelte dem landesüblichen Niveau für Aufträge vergleichbarer Inhalte und vergleichbarer Qualifikationen?	Fragen an Projektträger Frage an operative Abteilung		
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Wie erfolgte zur Vermeidung von Doppelfinanzierungen die Abstimmung zwischen den kommunenbasierten Programmen von UNICEF und UNDP?	Fragen an Projektträger Frage an operative Abteilung		
Sonstige Evaluierungsfrage 3	Waren für die Auswahl der Zielgemeinden zu Beginn der Implementierung - neben dem von UNICEF erstellten Bedarfsranking – auch andere Kriterien maßgeblich?	Fragen an Projektträger Frage an operative Abteilung		
Bewertungsdimension: Allokationseffizienz			2	0

Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Hatte UNICEF als möglicher Projektträger de facto eine Monopolstellung? Kamen für das Vorhaben alternative Projektträger (z.B. staatliche Institutionen oder NGOs) in Betracht? Hätte eine stärkere Verzahnung der kleinteiligen Komponenten den Zugang syrischer Kinder zu Bildung und Schutzmaßnahmen verbessern können?	Fragen an den operativen Bereich
Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Wurden unter dem Kostenaspekt Alternativen zu den Cash Transfers an Familien mit Kindern geprüft?	Fragen an den operativen Bereich
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	Frage nicht relevant, da es sich um ein die erste von fünf Phasen eines Vorhabens der Übergangshilfe in einer Krisensituation handelte.	
Hinweis: Falls für das Vorhaben die interne Kennung PSP (Private Sector Participation; siehe InPro unter 1.11) vergeben wurde oder grundsätzlich eine Kooperation mit privaten Akteuren (kommerziellen Banken, Unternehmen, professionellen NGOs) in der Umsetzung von FZ besteht (Privatsektor als Instrument), muss folgende Evaluierungsfrage berücksichtigt werden:		
In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell zusätzlich?	Keine Konkretisierung notwendig, da private Kapitalmärkte die Maßnahmen nicht finanziert hätten.	

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			3	0	
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Wie haben sich einschlägige Bildungsindikatoren seit Implementierungsbeginn entwickelt?	Word Bank Development Indicators, UNESCO Bildungsindikatoren etc.			
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Welche Unterschiede zeigen sich in der sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen, die vom Bildungssystem ausgeschlossen waren bzw. eine durchgehende Bildung erhalten haben?	Sekundärliteratur			
Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Siehe oben	Word Bank Development Indicators, UNESCO Bildungsindikatoren etc.			
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0	

In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Unter welchen Auswirkungen des Syrienkrieges leiden Kinder und Jugendliche am meisten?	Frage an Projektträger Frage an operativen Bereich Auswertung alternative Quellen
Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Siehe oben: Wie haben sich einschlägige Bildungsindikatoren entwickelt?	Word Bank Development Indicators, UNESCO Bildungsindikatoren etc.
Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Was wäre gewesen, wenn das mehrphasige Vorhaben nicht finanziert worden wäre?	Interview mit Projektträger
Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	Wie hätte sich die Lage von Kindern mit Behinderungen, Binnenflüchtlingen, Kindern ohne Zugang zu Bildung und traumatisierten Kindern und Jugendlichen entwickelt, wenn das Vorhaben nicht finanziert worden wäre?	Interview mit Projektträger
Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder	Waren die Mittel von UNICEF ausreichend zur Umsetzung der Maßnahmen?	Interview mit Projektträger

finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)				
Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Welchen Einfluss hatte die überregionale No-Lost-Generation-Strategie auf die Zielerreichung?	Evaluierung zur NLG		
Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	Welche Wirkungen zeigen sich bei NLG-Vorhaben in anderen Ländern (Jordanien, Türkei etc.)?	Evaluierungen zu NLG		
Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	Siehe oben	Rasmussen, B. et al. (2022): Syria education and development investment case: economic, social and psychological costs and risks resulting from not investing in education systems in Syria, Report to UNICEF Syria, Victoria Institute of Strategic Economic Studies, Melbourne.		
Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			3	0

Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	War eine Finanzierung mehrerer Komponenten sinnvoll oder hätte die Finanzierung einer Komponente mehr entwicklungspolitische Veränderungen nach sich ziehen können?	
Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Gab es nicht-intendierte übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen, z.B. von Cash Transfers?	
Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?)	Inwiefern wurden Do no harm-Prinzipien umgesetzt?	Gespräch mit operativer Abteilung, Projektträger

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	-	Die mit dem Vorhaben erreichten positiven Wirkungen können in Folgephasen nur mit externer finanzieller Unterstützung erhalten werden
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Konnte UNICEF die Maßnahmen nach Beendigung der FZ-Förderung dieses Vorhabens weiterführen? War die Konzeption des Vorhabens geeignet für den Anschluss weiterer Vorhaben? Wurden die UNICEF-Ansätze in den Bereichen Bildung sowie Kinder- und Jugendschutz von zuständigen syrischen Regierungsstellen und/oder NROs übernommen?	Fragen an den Projektträger Fragen an den operativen Bereich Alternative Quellen			
Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Konnten durch das Vorhaben die Resilienz von Kindern und Jugendlichen gegenüber den Folgen der krisenbedingten Bildungsdefizite gestärkt werden? Wurde die Zielgruppe motiviert, ihre Situation durch Eigeninitiative zu verändern?	Fragen an den Projektträger			

Sonstige Evaluierungsfrage 1	Gab es Maßnahmen, um die Geflüchteten in den Camps für die Notwendigkeit konsequenter Hygienemaßnahmen zu sensibilisieren?	Fragen an den Projektträger	2	0	
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Haben die Maßnahmen des Vorhabens zum Abbau (latenter) Spannungen innerhalb der Flüchtlingspopulation und mit der einheimischen Bevölkerung beigetragen?	Internetrecherche ODI/CAMEALON (2020): Social Cohesion and stability between Syrian Refugees and host communities,			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:					
Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Gab es Initiativen, um die Maßnahmen der Komponente 1 (Bildung) nach Beendigung der Förderung in Eigenverantwortung der Zielgruppe weiterzuführen? Wurden Möglichkeiten geprüft, die Maßnahmen der Komponenten Bildung, Kinder- und Jugendschutz nachhaltig zu finanzieren? Wurde eine Exit-Strategie formuliert?	Fragen an den Projektträger			
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Durch welche Risiken wird die Resilienz des Projektträgers zur Fortführung der Maßnahmen gefährdet? Welche Personen der Zielgruppe sind davon besonders betroffen?	Fragen an den Projektträger			
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die	Welche Risiken (z.B. politische und/oder wirtschaftliche Hürden) gefährden den Fortbestand der erreichten positiven Wirkungen in den Komponenten 1, 2 und 3?	Fragen an den Projektträger Sekundärliteratur z.B. UNICEF: Every Day Counts. An outlook on education for the most vulnerable children in Syria, 2022.			

die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Welche Personengruppen sind davon besonders betroffen?				
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Konnte durch die Maßnahmen des Vorhabens das Bewusstsein der Zielgruppe für die Bedeutung von schulischer Bildung für Kinder gestärkt werden?	Fragen an den Projektträger Sekundärliteratur z.B. CARE International (2020): Understanding resilience: Perspectives from Syrians, UNICEF Syria (2022): Every Day Counts: Syria education and development investment case: economic, social and psychological costs and risks resulting from not investing in education systems in Syria.			
Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			3	0	
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Wie hat sich die wirtschaftliche, politische und soziale Lage in Syrien und in den Interventionskommunen entwickelt?	Internetrecherche und Sekundärliteratur z.B. Muriel Asseburg, Muriel (2020): Wiederaufbau in Syrien, SWP Berlin UNICEF (2023): Whole of Syria Humanitarian Situation Report, January-June 2023			
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Gefährdet eine Fortdauer der Syrienkrise die erreichten positiven Wirkungen?	Internetrecherchen, Sekundärliteratur z.B. World Bank (2023): Syria Economic Monitor Winter 2022/2023 - Syria's Economy in Ruins after a Decade-long War.			
Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Welche Risiken bestehen, dass erzielte positive Wirkungen des FZ-Vorhabens aufgrund der fragilen Situation in Syrien und der ungesicherten Finanzlage von UNICEF in absehbarer Zeit nicht mehr Bestand haben werden? Sind zuständige Regierungsinstitutionen und/oder NGOs in der Lage, die	Fragen an den operativen Bereich und den Projektträger			

	NLG-Strukturen mittelfristig weiterzuführen?	
Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc)? (FZ E spezifische Frage)	Beabsichtigt UNICEF die Nutzung der NLG--Angebote für Mädchen/Frauen zu priorisieren/stärker zu berücksichtigen?	Fragen an den Projektträger
Sonstige Evaluierungsfrage 1	Führten die Erfahrung in der Implementierungsphase zu einer konzeptionellen Neuausrichtung für Folgephasen?	Fragen an den operativen Bereich
Sonstige Evaluierungsfrage 2	Können bei andauerndem fragilen Kontext in Syrien evtl. erzielte Wirkungen des FZ-Vorhabens dauerhaft sein?	AK 2021 Das Vorhaben war als Übergangshilfe nicht auf nachhaltige Wirksamkeit ausgelegt, sondern auf kurzfristige Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen.